

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 146.

Dienstag, 28. Juni

1910.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Verlagspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Der russische Reichsrat hat die Finanzbudgetvorlage in der von der Reichsduma genehmigten Fassung angenommen.

General Laffon de Ladébat wurde zum Generalstabsoberbefehlshaber der französischen Armee ernannt.

Der König von Portugal hat ein Dekret über die Auflösung der Deputiertenkammer unterzeichnet. Die Neuwahlen sind auf den 28. August festgesetzt worden.

Bei der Landung von Sidania in Marokko kam es zu einem Gefechte zwischen französischen fliegenden Kolonnen und Marokkanern, bei dem diese schwere Verluste erlitten.

Aus Managua in Nicaragua wird gemeldet, daß die Aufständischen Nicoyana eingenommen haben.

In Utah in den Vereinigten Staaten von Amerika hielten Räuber einen Expresszug an und plünderten die Passagiere aus.

Umtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Oberleutnant a. D. und Herzogl. Anhaltische Kammerherr Günther v. Schimpff in Dresden das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg verleihe Fürstl. Schwarzburgische Ehrenkreuz 1. Klasse annehme und trage.

Herr Anstaltsbezirksarzt Dr. Oppe in Dresden, Kgl. Gefangenanstalt, ist vom 15. Juli bis mit 14. August dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn stellvertretenden Gerichtsarzt Dr. Hans Butter in Dresden, Christianstraße 7, vertreten.

Dresden, den 22. Juni 1910. 288 VII
Königliche Kreishauptmannschaft. 4337

Dem Kaiserl. Gesundheitsamt ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Etaw, Kreis Thorn Land, und aus Orlowen, Kreis Löben, in den Regierungsbezirken Marienwerder und Allenstein am 24. Juni gemeldet worden.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu befehlen: 1. Okt. die 1. Lehrstühle zu Raundorf bei Großhain. Koll.: die oberste Schulbehörde. Neben freier Wohnung und Gartenanlage 1500 M. vom Schul-, 20 M. vom Reichsdienst, 250 M. persönliche Zulage, die bei zufriedenstellenden Leistungen in eine ununterbrochene Zulage umgewandelt werden soll, 250 M. für Fortbildungsschulunterricht und Beforgung der Verwaltungsgeschäfte und nach Befinden der Frau des Lehrers die gesetzliche Entschädigung für 4 Kodelarbeitsstunden. Befehle bis zum 15. Juli an den K. Bezirksschulinspektor in Großhain.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser in Kiel.

Kiel, 27. Juni. Se. Majestät der Kaiser empfing heute vormittag den Besuch des Großherzogs von Oldenburg und von dessen Kindern. Der Großherzog ist auf seiner Yacht „Lentahn“ hier eingetroffen. Hierauf nahm der Kaiser die Vorstellung einiger französischer Herren durch den französischen Vorkonsul Jules Cambon entgegen, nämlich des Besitzers der französischen Dampfschiffahrt „Ariane“, des Senators Gaston Menier und dessen Gattin, des ehemaligen Gesandten und Senators Albert Decrais und der Deputierten Lucien Hubert, Paul Boncour und Gustave Betard. Später empfing der Kaiser den Staatssekretär a. D. Dernburg zur Abmeldung. Zur Frühstückstafel bei Sr. Majestät waren geladen die Vizeadmirale Schröder, Coerper, Wohl und v. Heeringen.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung.

behandelte gestern die §§ 362 bis 371, die von den Angestellten der Krankenkassen handeln. Ein Mitglied der konservativen Fraktion betonte an der Hand eines Anstellungsvertrages vom Jahre 1906, daß diejenigen, die heute die Verwaltung der Krankenkassen in Händen haben, dazu nicht geeignet sind. Nach diesem Anstellungsvertrage wäre die Kündigung eines Angestellten der Kasse nur möglich, wenn sich der Angestellte an dem Vermögen der Kasse verweigert. Solche Verträge, welche die Stellung der sozialdemokratischen Kassenbeamten sichern sollen, seien geradezu lächerlich. Sie müßten annulliert werden. Das sollte im Einführungsgesetz ausdrücklich festgelegt werden. Ein Mitglied des Zentrums erklärte die Angaben des Vortragners für so ungenügend, daß man sie fast nicht glauben könne. Die von den Sozialdemokraten gestellten Anträge bedeuteten den schärfsten Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter. Am sozialdemokratischen Beamten zu kippen, sollten die Kassen bei der Versicherung nichts mehr zu sagen haben. Ministerialdirektor Caspar teilte mit, daß dem Reichsamt des Innern eine Anzahl solcher Verträge bekannt seien, auf welche der konservative Redner hingewiesen habe. (Lebhaftes Gert, Gert!) Es handle sich um abgeschlossene oder um mit Rücksicht verhandelte Verträge ähnlichen Inhalts. Ein Sozialdemokrat stellte die angelegenen Verträge als harmlos hin. Seit 1908 sei übrigens ein solcher Vertrag nicht mehr abgeschlossen worden. Es sei nötig, die Beamten zu sichern. Manche Arbeiter, die über deren Anstellung zu beschließen hätten, seien der Meinung, daß, wenn es den Beamten besser gehe als ihnen, den Arbeitern, es jenen übermäßig wohl ergehe. Ministerialdirektor Caspar bekräftigte die ersten Ausführungen des Vortragners. Aus Anhalt und Estland sei berichtet worden, daß noch Ende 1908 solche Verträge in Umlauf gewesen, also die Sache nicht veraltet sei. — Die Kommission verlangt durch Weisheitsbeschluss die Beseitigung der Verträge mit den dazu ergangenen gerichtlichen Entscheidungen.

Zur Sache bestimmt die Kommission, daß der Vorstand mit Genehmigung des Landesversicherungsamts Beamte auf Lebenszeit anstellen kann. Dazu beantragen die Nationalliberalen, daß bei rüchardfreier Führung die Anstellung nach längstens fünfjähriger Dienstzeit von Amts wegen zu erfolgen hat. Die Frage der Militärärzten wurde heute nicht diskutiert. Von mehreren Seiten wurde betont, daß es nicht wünschenswert sei, den Militärärzten als solchen den Zugang zu den Krankenkassen zu eröffnen. Der Entwurf sieht in dieser Beziehung vor, daß für Militärärzte kein Vortrecht bei der Stellenbesetzung vorgeschrieben werden darf. Bei der Abkündigung wurde § 362 mit der Erweiterung angenommen, daß vor dem Erlaß und bei Änderungen der Dienstordnung die Angestellten zu hören sind. § 363 über die Aufgaben der Dienstordnung wurde nach Anträgen des Zentrums und der Nationalliberalen dahin abgeändert, daß die Dienstordnung die Rechts- und die allgemeinen Dienstverhältnisse der Angestellten, insbesondere ihre Zahl, den Charakter ihrer sachlichen Beschäftigung u. regelt. Der Abtrag über die Kündigung oder Entlassung wurde dahin geändert, daß festgelegt wurde, daß die Entlassung nur aus einem wichtigen Grunde erfolgen darf, und daß der Rechtsweg zulässig ist. Angenommen wurde auch die Bestimmung, daß die Ausübung des Bereinigungsrechts, die religiöse und politische Betätigung in den gesetzlichen Grenzen nicht gehindert werden darf. Nächste Sitzung heute.

Münzpolizeiliche Vorschriften des Bundesrats zum Schutze der deutschen Automaten-Industrie.

Zum Schutze der deutschen Automaten-Industrie hat, wie die „Magdeburger Zeitung“ schreibt, der Bundesrat münzpolizeiliche Vorschriften beschlossen, deren Erlaß ihm durch das Münzgesetz vom Juni v. J. übertragen ist. Wie bekannt, werden an über 10 Pf.-Automaten viele Betrügereien durch Einwurf wertloser Stücke verübt. Hierfür werden überwiegend Marken verwendet, wie sie als Speise-, Spiel-, Bier- und sonstige Marken im Gebrauch sind. Um deren Verwendung zum Einwurf in Automaten zu verhindern, sollen in Zukunft solche Marken und minderwertige Medaillen nicht mehr in der Größe von 20 bis 22 mm hergestellt werden. Um jedoch der Industrie Zeit zu lassen, sich auf diese veränderte Prägung einzurichten, soll die Bestimmung des Bundesrats erst am 1. April 1912 in Kraft treten. — Es wird fernerhin verboten, außer aus gefalteten Münzen herzustellen und zu vertreiben. Ausgenommen sind jedoch solche Münzen, die für industrielle Zwecke in fester metallischer Verbindung mit anderen Gegenständen stehen, wie z. B. bei Schmuckstücken, Talerhumpen u. — Schließlich ist vorgeschrieben, daß Medaillen nicht mehr das Bild des Kaisers oder eines Bundesfürsten tragen und mit einer Randchrift versehen werden dürfen. Diese Bestimmung erstreckt sich jedoch nicht auf Medaillen in ovaler oder drei- bis achtseitiger Form, weil bei diesen eine Verwechslung mit Reichsmünzen ausgeschlossen ist. Marken und Medaillen dürfen auch in Zukunft nicht die Angabe eines Geldwerts enthalten.

Genossenschaftsversammlung der Tabakberufsgenossenschaft und Jahreshauptversammlung des Deutschen Tabakvereins.

Kachen, 24. Juni 1910. Die heutige Genossenschaftsversammlung der Tabakberufsgenossenschaft, die, wie

auch die Jahreshauptversammlung des Deutschen Tabakvereins, hier tagte, wurde vom Vorsitzenden Hrn. Geh. Rat Schmidt-Altenburg mit einem Rückblick auf die Entwicklung und die Tätigkeit der Tabakberufsgenossenschaft in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens eingeleitet. Bis jetzt hat die Berufsgenossenschaft, die zu den unselbstständigen und deshalb am billigsten arbeitenden Berufsgenossenschaften gehört, an Unfallschädigung 1 1/2 Mill. gezahlt.

Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Tabakvereins, die der Vorsitzende Hr. Geh. Kommerzienrat Collenbusch-Dresden leitete, beschäftigte sich nach Erledigung der in der Sitzung vorgelesenen Berichterstattungen und Wahlen in eingehender Weise mit der Lage des Tabakgewerbes unter der Wirkung des neuen Tabakneuergesetzes. Hr. Geh. Rat Schmidt-Altenburg wies an der Hand der Ergebnisse der der Tabakberufsgenossenschaft eingereichten Lohnnachweise nach, daß in den letzten vier Monaten des Jahres 1909, in denen sich ausweislich der Tabakarbeiterentschädigungszahlen des Reichsstatistikamtes der Rückgang in der Arbeiterbeschäftigung noch nicht einmal in dem Maße gezeigt habe wie im Jahre 1908, die Beschäftigung in der Zigarrenindustrie um 11,6 %, in der Rauchtobakindustrie um 6,4 %, in der Kautabakindustrie um 6,5 % und in der Schnupftabakindustrie um 1,9 % zurückgegangen ist. Von einer Reihe von Rednern aus allen Zweigen des Tabakgewerbes und allen Bezirken der Zigarrenindustrie wurde behauptet, daß der Abfall in noch stärkerem Maße abgenommen habe, und daß Anzeichen einer beginnenden Besserung noch nicht zu erblicken seien. Die Ausführungen konnten dahin zusammengefaßt werden, daß der Kaufkraft genug gut zum Wehrbetrag der neuen Belastung an Menge oder Güte, also an Wert abgenommen habe.

Ein deutscher Chirurgen für die türkische Armee.

Der Generaloberarzt Dr. Hans Bollrecht, Divisionsarzt der 37. Division in Allenstein, ist, wie der „Pol.-Anz.“ meldet, als Chirurgen für die türkische Armee zur Neuorganisation ihres Sanitätswesens nach deutschem Vorbild nach Konstantinopel berufen worden.

Dr. Bollrecht, der Sohn eines Westfälischen Arztes, hat in Berlin an der Kaiser-Wilhelms-Akademie studiert. Er trat dann in die preussische Armee ein, war mit Graf v. Waldersee in China und mit der bekannten abessinischen Expedition bei Menelik, dem Negus Regest, in Abdis-Ababa. Über diese Reise ins Innere Afrikas hat er ein bedeutendes Buch verfaßt. Bollrecht, der als Schüler Langenbeds und Bergmanns den Ruf eines ausgezeichneten Chirurgen genießt, wird vor allem als Organisationsfaktor geschätzt.

Zum Fall Eulenburg

haben in den letzten Tagen einige Blätter die Mitteilung gebracht, daß der Fürst Eulenburg wieder verhandlungsfähig sei, und daß die Staatsanwaltschaft, um einer parlamentarischen Interpellation über den Stand des Reineidsverfahrens aus dem Wege zu gehen, den Prozeß im September in der ersten Schwurgerichtsperiode wieder aufnehmen wolle. Diese Nachrichten sind völlig unzutreffend. Seitens der Staatsanwaltschaft ist der Fürst Eulenburg nach eingeholten Gerichtsbeschlüssen durch den Rechtsrat Dr. Stoermer im April und im Mai d. J. untersucht worden, und war beim zweiten Male auch mittels Königl. Apparat und mittels Orthodiographen. Die Untersuchungen haben erneut ergeben, daß Fürst Eulenburg nicht verhandlungsfähig ist, und daß sein Verzeihen (Arteriosklerose und Herzvergrößerung) weiter fort besteht. Die Staatsanwaltschaft ist daher außerstande, die Anberaumung eines neuen Hauptverhandlungstermins zu beantragen.

Ausland.

Die neue englische Seepreisbill.

London, 28. Juni. Die „Times“ schreiben: Die Seepreisbill, die am Freitag vom Staatssekretär Grey eingebracht worden sei, sei eine Abänderungsbill zum Preisengerichtsgesetz und sollte in Aberein-stimmung mit dem Vorschlag der Haager Konferenz einen internationalen Preisengerichtshof ermöglichen. Die von einem solchen Preisengerichtshof zu beobachtenden Regeln seien in der Bill nicht besonders spezifiziert, sondern stimmten mit denen in der Deklaration von London enthaltenen überein. Die zweite Lesung der Bill sei auf den 5. Juli festgesetzt worden. Was die Londoner Deklaration anlangt, so sei ihre Ratifizierung, die eigentlich in diesem Monate hätte stattfinden sollen, verschoben worden und werde dem Vernehmen nach nicht vor September vollzogen werden.

Die Arctangelegenheit in der italienischen Deputiertenkammer.

Rom, 27. Juni. In der Deputiertenkammer beantragte Abgeordneter Galli, Italien möge die Initiative ergreifen, um die Iretische Frage im nationalen Sinne zu regeln und so zur Beruhigung des Orients beizutragen. Der Minister des Äußeren San Giuliano erwiderte darauf, man könnte nicht dulden, daß der Friede, das größte Gut der Völker, durch die Haltung der Arcten ge-

fähret werde. Die Kreter müßten sich von der absoluten Notwendigkeit überzeugen, keine weiteren Provokationen gegen die Türken zu begehen. Die Haltung Griechenlands in der kritischen Frage sei bis jetzt sehr vorzuziehen gewesen. Nachdem Galki sodann erklärt hatte, daß ihm die Antwort des Ministers nicht befriedige, entgegnete dieser nochmals und wies darauf hin, daß die Türkei in der Rote der vier Schutzmächte aufgefordert worden sei, der Agitation gegen Griechenland, dessen Haltung eine solche nicht rechtfertige, ein Ende zu machen. Er protestierte gegen die Behauptung Galkis, daß Italien von den anderen Nationen abhängig sei. (Beifall.) Sodann wurde die Sitzung aufgehoben.

Französische Deputiertenkammer.

Paris, 27. Juni. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung der Interpellationen über die allgemeine Politik fort. In Beantwortung der Ausführungen verschiedener Redner erklärte Ministerpräsident Briand:

Die Regierung wolle sich bei der Ausübung der öffentlichen Gewalt auf die republikanische Mehrheit stützen. Bei den Kämpfen, welche die Republik zu bestehen gehabt habe, habe sie nicht den Sieg zu sichern, bis zum Aussterben gehen müssen. Wenn aber die Schlacht gewonnen sei, sei es die Pflicht eines Führers, der seine Armee achte, sie anzuhalten, damit sie ihren Sieg nicht beschmühe. (Lebhafte Beifall links und im Zentrum.) Die republikanische Partei habe die Macht und sie habe, um die Regierung für alle führen zu können, gewisse Verpflichtungen, ohne deshalb ihre Ansichten aufzugeben. — Er fordere die Majorität auf, ihm volles Vertrauen zu schenken und nicht nur Vertrauen für die nächste Zukunft, das der Regierung nur zu begreifen gelte und ihre Schwäche dem Lande mitteile. Wenn ihm dies Vertrauen nicht geschenkt werden könne, möge man es jagen. (Lebhafte Beifall links und bei einem Teile des Zentrums.)

Der Ministerpräsident besprach hierauf verschiedene angelegentliche Reformen.

Die Wahlreform müsse von der Majorität eingeführt werden, um lebensfähig zu sein. Im Unterrichte sei die Kontrolle des Staates notwendig. Briand versicherte, er werde das Gesetz über die Altersversicherung der Arbeiter zur Ausführung bringen. Was die Monopole anlangt, so brauche die Regierung nicht Partei zu ergreifen, denn dies sei eine Frage der Opportunität. Das Programm, das seine Erklärung enthalte, müsse den Ansprüchen der Majorität genügen. Die Regierung werde ferner für die Ordnung und Sicherheit in den Straßen Sorge tragen. Schließlich erklärte der Ministerpräsident, er verlange Vertrauen ohne Einschränkung oder Hintertendenzen.

Die ganze Kammer applaudierte, mit Ausnahme der extremen Linken und einiger Bänke der Rechten. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Der neue Generalstabschef der französischen Armee.

Paris, 27. Juni. General Laffon de Ladébat wurde zum Generalstabschef der Armee ernannt.

Die Finnlandsvorlage vom russischen Reichsrat angenommen.

St. Petersburg, 27. Juni. Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf über Finnland in der von der Reichsduma genehmigten Fassung angenommen.

Die Feier des 200jährigen Gedenktages der Einnahme Wiborgs durch die Russen.

Wiborg, 27. Juni. Aus Anlaß des 200jährigen Gedenktages der Einnahme Wiborgs durch Peter den Großen richtete der Kaiser aus Baltischport an den finnländischen Generalgouverneur ein Reskript, in dem er darauf hinweist, daß die Wiedereroberung des alten russischen rechtsläubigen Kareliens den festen Grund zu dem russischen Besitz an der finnischen Küste gelegt und der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erfolgter Übergang von ganz Finnland in den Besitz und das Eigentum des russischen Reiches für den einheitlichen untrennbaren russischen Staat am Baltischen Meere eine feste Schutzwehr geschaffen habe. — Die russische Bevölkerung feierte den Gedenktag durch einen Festgottesdienst, dem die Enthüllung eines Denkmals für die vor Wiborg gefallenen Russen folgte. Der Feier wohnten der Generalgouverneur und Abordnungen der in Finnland stehenden Truppen und der Regimenter, die an der Belagerung teilgenommen haben, bei.

Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 27. Juni. Im Deutschen Hause hat heute eine patriotische Feier aus Anlaß der Anwesenheit des Bonner Männergesangsvereins stattgefunden. Nachdem der Verein einige vaterländische Lieder unter jubelnder Zustimmung einer zahlreichen Zuhörerschaft vorgetragen hatte, brachte Reichskommissar Albert ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, das von den Sängern musikalisch wiederholt wurde. Der Präsident des Vereins, Justizrat Mayer, beschloß die Feier mit einem Hoch auf den Reichskommissar und seine Mitarbeiter.

Eine Erklärung des spanischen Ministerpräsidenten zur Haltung der Regierung in der Religionsfrage.

Madrid, 27. Juni. Ministerpräsident Canalejas erklärt in seiner Antwort auf die letzte Protestkundgebung des Episcopats, die Regierung habe ein Werk der Toleranz und des Friedens unternommen, für das sich bei den letzten Wahlen die Mehrheit erklärt habe. Das Dekret über die Auslegung des Artikels 11 der Verfassung verlege in keiner Weise das Konfessionsprivileg, sondern führe nur auch in Spanien Gewissensfreiheit ein.

Auflösung der portugiesischen Deputiertenkammer.

Lissabon, 27. Juni. Der König hat ein Dekret über die Auflösung der Deputiertenkammer unterzeichnet. Das Datum für die Neuwahlen ist noch nicht festgesetzt, doch werden die Cortes am 23. September wieder zusammentreten.

Eine Erklärung des neuen portugiesischen Ministerpräsidenten über die politische Lage.

Paris, 28. Juni. Der neue portugiesische Ministerpräsident Teixeira de Souza erklärte dem Lissaboner Berichterstatter des „Matin“, der auf die außerordentliche Popularität der republikanischen Führer hingewiesen und bemerkt hatte, daß der König sich nur unter Auf-

wendung der umfassendsten Rücksichtmaßregeln auf die Straße wäge, u. a. folgendes:

„Das alles kann sich unter einem von liberalem Geiste betriebenen Ministerium ändern. Die Kammer wird aufgelöst werden; die Neuwahlen werden Anfang August stattfinden, und mit diesem neuen Kammer wird dem Lande die Freiheit gegeben werden, die es erwartet. Die herrliche Frage hat in Portugal nicht die Bedeutung wie in Spanien. Wenn der Val hat umsonst in Portugal eine katholische Partei zu gründen versucht, denn der politische Einfluß des Klerikaltums ist sehr gering.“

Der rumänisch-griechische Zwischenfall.

Bukarest, 27. Juni. Nachdem Griechenland den Vorschlag Italiens und Rumlands als der Vertreter der Interessen Rumaniens bez. Griechenlands angenommen hat, wonach Rumänien die wegen des Zwischenfalls im Piräus geforderte Entschädigung festsetzen solle, hat der Minister des Äußeren Djuvara erklärt, er sei bereit, hierauf zu antworten, sobald er wisse, in welcher Weise die griechische Regierung die Forderung Rumaniens zu erledigen beabsichtige.

Die Kretaangelegenheit.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Vorkämpfer der Kretaschutzmächte haben gestern der Pforte eine Antwortnote auf die Rote vom 13. Mai überreicht.

Nach dem von der Pforte veröffentlichten Text teilt die Note den besonnenen Schritt der Konstantinopel in die Kreta Kommission, sowie den Beschluß der Mächte mit, die in Kreta stationierten Schiffe zu vermindern. Dierdurch hätten die Schutzmächte nochmals die Absicht bezeugt, die Souveränitätsrechte des Sultans zu wahren. Die Schutzmächte fordern daher die ottomanische Regierung auf, wirksame Maßnahmen zu treffen, damit der Erregung im Lande ein Ende gemacht werde, weil diese Erregung, zu der die Haltung Griechenlands keinen Anlaß gebe, behauerliche Zwischenfälle hervorgerufen könnte. Wenn die ottomanische Regierung glaube, daß die Zeit zur Bestimmung eines endgültigen Regimes auf Kreta gekommen sei, so erklären die Schutzmächte, daß die Verhandlungen hierüber nur unter Beteiligung sämtlicher Signatarmächte des Berliner Vertrages beginnen könnten.

Die türkische Presse bezeichnet die Note als einen großen Erfolg des Kabinetts Haffi Bei, weil zum erstenmal die Mächte den Ausbruch Souveränitätsrechte gebraucht und außerdem die endgültige Lösung der Kretafrage im Einvernehmen mit Österreich-Ungarn und Deutschland in Aussicht gestellt hätten.

Wie verlautet, wird die Pforte die gestrige Rote der Kretamächte dahin beantworten, daß sie die Zeit der Bestimmung des endgültigen Regimes für gekommen erachte. Das Ministerium des Innern erließ ein Rundschreiben, das den Provinzbehörden die gestrige Rote mittelt und sie auffordert, auf die Beruhigung der Gemüter hinzuwirken. Die Polizeidirektion befehlt den Polizeiorganen, darauf zu achten, daß der Boykott gegen Griechenland nicht in Gewalttätigkeiten ausarte. Das Preßbureau demontiert auf Grund offizieller Nachrichten die Blättermeldungen über die Gefährdung der Ordnung in Ägypten.

Ein Gefecht französischer Truppen in Marokko.

Casablanca, 27. Juni. Am 23. d. M. ist es am Ufer des Unerrebia bei der Kasbah von Sidania zu einem Gefecht zwischen französischen liegenden Kolonnen und den Stämmen, die Parteigänger Ma el Anims sind, gekommen. Die Marokkaner erlitten schwere Verluste, auf französischer Seite wurden mehrere Mann verwundet. Die französischen Truppen sollen bei Darudu zusammengezogen werden.

Eine Erklärung der chinesischen Regierung zur Verfassungsfrage.

Peking, 27. Juni. Die Regierung hat ihre Zustimmung zu einer Denkschrift verweigert, in der von Delegierten von Provinzen und chinesischen überseeischen Gemeinden die Gewährung einer Konstitution gefordert worden war. Die Regierung erklärt in ihrer Antwort, es sei unmöglich, den von dem verstorbenen Kaiser festgesetzten Zeitraum von neun Jahren abzulösen, da die Revolverung für die Erlangung konstitutioneller Rechte noch nicht reif sei.

Die Kämpfe in Nicaragua.

Revo York, 26. Juni. Aus Managua wird gemeldet, daß die Aufständischen Acoyana eingenommen haben.

Das neue chilenische Kabinett.

Santiago de Chile, 27. Juni. Das Kabinett ist neugebildet und setzt sich wie folgt zusammen: Inneres Augustin Edwards, Äußeres Luis Jaqueiro, Finanzen Carlos Palma, Justiz und Unterricht Emiliano Figueroa, Krieg und Marine Carlos Larraín Claro und öffentliche Arbeiten Fidel Runoz Rodriguez.

Kleine politische Nachrichten.

London, 27. Juni. Sir Arthur Nicolson ist zum bündigen Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt worden. — Paris, 27. Juni. Der König und die Königin der Bulgaren haben heute in der Gesellschaft ein Diner, wozu unter anderem Präsident Fallières, Ministerpräsident Briand und Minister Pichon geladen waren. — Christiana, 27. Juni. Einer Zeitungsmeldung zufolge soll die Regierung wegen des günstigen Standes der Staatsfinanzen beabsichtigen, dem Störching vorzuschlagen, 4 Mill. Kronen von dem 5 Mill. betragenden Überschuß des vorjährigen Budgets für außerordentliche Ausgaben für die Marine zu verwenden.

Arbeiterbewegung.

Leipzig, 27. Juni. Wie die Leipziger Raurer und Zimmerer haben nunmehr auch die Bauphilzarbeiter in einer getrennten abgehaltenen Versammlung der Entscheidung des Dresdener Schiedsgerichts ihre Anerkennung versagt und sind unter Forderung einer Lohnsteigerung von 10 Pf. für die Stunde in den Streik eingetreten, sogleich der Sanleiler Hartmann ihnen sagte, daß der Verband für einen weiteren Kampf keine Mittel hergeben würde. Wenn der Streik erklärt werde, so geschähe das auf eigene Verantwortung der Arbeiter. In einem Schreiben des Verbandsvorstands wurde die Mitteilung gemacht, daß weder die Generalkommission noch die Gewerkschaftskontrolle gesammelte Gelder herausgeben würden.

Die Raurer und Zimmerer beschützigen, Lokalarbeiter zu gründen. Die „Leipziger Volkzeitung“ warnt die Arbeiter vor diesem Plan und bezeichnet denselben als „maßlosen, über das ganze Reich in über dessen Grenzen hinauszuweisenden Unternehmungen“ die Gründung von Lokalarbeiterorganisationen als

einen Akt der „Selbstzerfleischung, die sich in kurzer Zeit bitter rächen würde.“ Zarzeit dürften 6- bis 7000 Bauarbeiter im Streik befindlich sein.

Berlin, 28. Juni. Gestern Abend fand eine außerordentliche Generalversammlung der Innungsmeister statt, in der dringliche Forderungen der Schmiebegestellten abgelehnt wurden.

Das Organ des Raurerverbands bespricht in seiner neuesten Ausgabe den Schiedspruch, der dem baugewerblichen Kampfe im allgemeinen ein Ende gemacht hat. Das Organ bemängelt, daß die Arbeitszeit nur in Frankfurt a. M., Offenbach, Wiesbaden, München und Mannheim-Ludwigshafen beschränkt wird, ferner die Beschränkung von Leuerungs- und Ausgleichszulagen für Gebiete mit zurückgebliebenen Löhnen und leuren Lebensverhältnissen. Endlich meint das Blatt, daß die Erhöhung des Stundenlohns um 5 Pf., die in vollem Umfange binnen 21 Monaten erreicht wird, für den Augenblick also sich auf einen Vermehrung beschränkt, viele berechtigete Wünsche unerfüllt lasse. Trotzdem warnt das Raurerorgan davor, die Ergebnisse des Schiedspruchs „aus der Froschperspektive“ zu betrachten, indem es ausführt: „Die erklärte Lohnsteigerung kommt wenigstens 300000 baugewerblichen Arbeitern zugute. Sie gilt nicht nur für die 150000 Ausgesparten, sie gilt für alle, die an den Vertragsorten arbeiten. Und diese 5 Pf. Lohnsteigerung ist am 1. April 1912 . . . erreicht! Wo, so fragen wir mit Stolz, ist jemals ein solcher Fortschritt erzwungen worden? Kein anderes Gewerbe kann diesem Ergebnis etwas Ähnliches an die Seite stellen. Auch mit der Arbeitszeitverkürzung brauchen wir uns nicht zu verärgern. . . . Insgesamt dürften annähernd 30000 Arbeiter durch die Verkürzung unter 10 Stunden profitieren. Dazu kommen noch die Vereinarbeiter, die aber späteren Beginn und früheren Schluß der Arbeit am Montag und Sonnabend getroffen sind. . . . Alles in allem: wir sind auch in der Verkürzung der Arbeitszeit ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen.“

Land- und Forstwirtschaftliches.

Jugoschänmärkte und Preissturzschauen im Bezirke des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge. Der bereits seit 10 Jahren mit bestem Erfolge eingerichtete Erzgebirgische Zucht- und Jugoschänmarkt zu Annaberg wird in diesem Jahre Donnerstag, den 18. August, in der bisher üblichen Weise abgehalten. Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge zu Chemnitz wird dabei die aufgetriebenen Rinder und Ziegen von Preisrichtern beurteilen und zahlreiche Preise zuerleihen lassen. Auch die Stadt Annaberg wird die Abhaltung dieses Marktes, auf dem sich im Laufe der Jahre ein ziemlich starker Viehhandels- und reger Personenverkehr entwickelt hat, voraussichtlich wiederum in der besten Weise unterstützen. Außer diesem Markte soll auch der im vorigen Jahre das erste mal eingerichtete Weidewirtschaftsmarkt zum Verkauf von erzgebirgischen Weidenwiedern in Annaberg abgehalten werden, und zwar wiederum in Annaberg von Beschlüssen bei Mitte September. Die Abhaltung von Beschlüssen bei dieser Märkten ist für dieses Jahr nicht in Aussicht genommen worden. Der Landwirtschaftliche Kreisverein veranstaltet jedoch im Laufe dieses Jahres noch zwei Preissturzschauen über Rinder und Ziegen, die eine in Buchholz am 31. Juli und 1. August und die andere in Buchholz am 31. Juli und 1. August. Mit diesen Preissturzschauen ist bisher in der Regel auch die Ausstellung von anderen landwirtschaftlichen Haustieren, insbesondere von Rindern, Schafen und Kaninchen, sowie von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Bedarfsgegenständen verbunden gewesen, was für Buchholz bestimmt in Aussicht genommen ist. In den meisten Städten des Erzgebirges und in vielen Landgemeinden sind im Laufe der letzten Jahre landwirtschaftliche Ausstellungen mit Preissturzschauen abgehalten worden; in der Sta t Buchholz ist dies aber seit über 40 Jahren nicht der Fall gewesen, weshalb sich die Herren Vertreter und Bürger der Stadt Buchholz ernstlich bemühen, dieses Ausstellungsunternehmen in bester Weise zu fördern.

Volkswirtschaftliches.

Die Sächsische Bank zu Dresden und die Dresdener Bank bringen in nächster Zeit 1850 000 M. 4½% Anleihe der Stadt Reichenbach i. V. von 1910, ab 1912 verlosbar, an den Börsen zu Dresden und Leipzig zur Einführung. Die genannten Banken haben hiervon den Restbetrag in Höhe von 550 000 M. übernommen und sind schon jetzt, solange der Borrat reicht, Abgeber zum Kurse von 100,20 % netto, unter Berücksichtigung der Stückzinsen und des Schlussscheinkampels und unter Vorleistung der Stücke ab 1. Juli d. J. Die Verlosung ist die diesbezügliche Anzeige, die in der vorliegenden Nummer erscheint.

Düsseldorf, 27. Juni. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Bentather Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, wurden die Fusionverträge mit der Wärschen Maschinenfabrik Studenholz und der Duisburger Maschinenfabrik vormalis Bechem u. Kentman einstimmig angenommen und die drei Werke unter der Firma Deutsche Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, mit dem Sitz in Duisburg vereinigt. Das Aktienkapital ist auf 10½ Mill. M. erhöht. Nach der Eintragung der Beschlüsse werden die Aktionäre der Wärschen Maschinenfabrik Studenholz und der Duisburger Maschinenfabrik vormalis Bechem u. Kentman zum Austausch ihrer Aktien in solche der Deutschen Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, öffentlich aufgefordert werden. Über den Geschäftsgang berichtete der Vorstand, daß ein Auftragsbestand von 21,3 Mill. M. vorliegt, der den Werken bis zum Jahresabschluss volle Beschäftigung gewähre.

Die Überschüsse der türkischen Staatsschuldenverwaltung. Die türkische Staatsschuldenverwaltung (Administration de la Dette Publique Ottomane) ist bekanntlich im Jahre 1881 nach dem Zusammenbruch der türkischen Staatsschulden eingeleitet worden. Es sind ihr für die Bestreitung des Dienstes der Staatsschuld eine Reihe von Einnahmen überwiesen worden, so die Einnahme aus dem Tabakmonopol, aus dem Salzmonopol, aus Stempeln, aus Spirituosensteuer, aus dem Fiskalmonopol, aus der Eisenbahnsteuer, ferner eine Reihe von Tributen, vor allen Dingen derjenige von Ostrumelien. Diese Einnahmen haben sich nach einigen Schwankungen gänzlich entwickelt. Bei den Bestimmungen der türkischen Staatsschuld 1881 für die verschiedenen Serien der türkischen Staatsschuld erlassen worden waren, wurden sie seit in vollem Maße für den Dienst dieser Anleihen abgeführt. Eine Änderung ist erst eingetreten durch die im Jahre 1903 durchgeführte Konsolidation der Staatsschuld. Durch diese wurde für den Dienst der 4 % unifizierten Schuld und der Lückenlose eine feste Annuität von 2157 275 Bq. ausgeworfen. Der Überschuß der Einnahmen der Staatsschuldenverwaltung über diese feste Annuität fällt zu 75 % an die Regierung, während 25 % für die außerordentliche Tilgung der unifizierten Schuld und der Lückenlose verwendet werden müssen. Früher haben die der Staatsschuldenverwaltung überwiesenen Einnahmen dadurch eine Erweiterung erfahren, daß im Jahre 1907 eine Erhöhung der Einfuhrzölle von 5 % durchgeföhrt worden ist. Nach dem Währungsreform von 1907 hat die Regierung eine solche Erhöhung gleichfalls unter die der Staatsschuld überwiesenen Einnahmen. In welcher Weise die Überschüsse über die für den Dienst der unifizierten Schuld und

der Lage ausgewiesene feste Ausstattung seit der Umstrukturierung...

Table with 2 columns: Finanzjahr, Überschüsse. Rows for 1903/04 to 1909/10.

Der Anteil der Regierung an diesen Überschüssen hat seit der Umstrukturierung...

Produktionspreise zu Dresden, 27. Juni, nachmittags 3 Uhr. Weizen per 1000 kg netto...

* Auf dem am 27. Juni abgehaltenen Dresdener Schlachtviehmarkt waren 669 Rinder...

höchsten Schlachtwerts 43 bis 46 bez. 75 bis 77. 2. vollfleischige, ausgemästete Rinde...

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Sonderzüge nach Bremen und Hamburg. Die nächsten Sonnabend, den 2. Juli 8 Uhr 58 Min. vorm. von Leipzig...

* Sonderzug nach Wien. Wie in vergangenen Jahren wird die Eisenbahnverwaltung...

Sonderzugarten dreifach unter gleichzeitiger Einbindung des Verkehrs...

* Baden-Baden. Die Aussichten auf eine glänzende Saison haben sich in neuerer Zeit sehr gebessert...

* Baedekers Südbayern, Tirol, Salzburg u. 24. Aufl. 1910, mit 73 Karten, 16 Plänen und 11 Panoramen...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Witterungsbericht in Sachsen am 27. Juni. Am 27. Juni hielt der Regen...

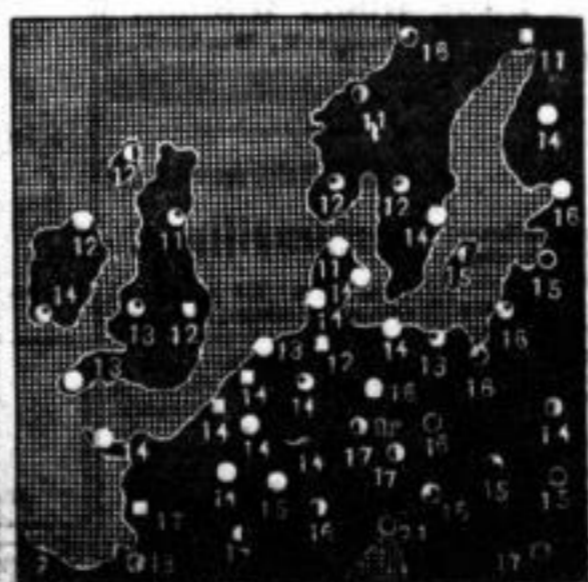
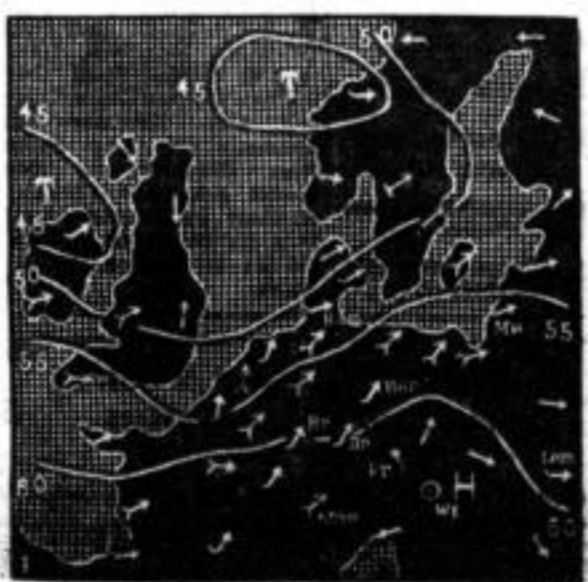
WSW, 15; bei 2500 m - 0.4 °C, WSW, 17; bei 3000 m - 2.0 °C...

zurückgedrängt worden und befindet sich gegenwärtig wieder über der Nordsee...

Wetterkarte vom Dienstag, 28. Juni, früh 8 Uhr.

Windrichtung und -linien gleichen Zustandes. Die Zahlen bezeichnen Barometerstände...

Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bezeichnen Temperaturwerte...



Wettertelegramme aus Sachsen vom 28. Juni früh.

Table with columns: Station, Temp. gef. (Win., Reg., Nebel), Beobachtungen heute früh 7 Uhr (Wind, Wetter).

Für die Neubauten der Königl. Landesanstalt Krensdorf werden folgende Arbeiten ausgeschrieben: 1. für das Kessel- und Maschinenhaus; die Erd- und Maurerarbeiten (1,20 M.), die Zimmerarbeiten (1,00 M.), die Kleinfeldarbeiten (0,90 M.), die Sanitärarbeiten (0,60 M.), die Sandsteinarbeiten (0,50 M.), die Siedelarbeiten (0,50 M.); 2. für das Gebäude für hochgradig unruhige Pflanzen, die beiden Gebäude für ruhige und für das Beamtenwohnhaus a: die Siedelarbeiten (0,80 M.).

Bewerber können Preisentwürfe hierzu, soweit der Vorrat reicht, zu den in Klammern bezeichneten Selbstkostenpreisen bei der Bauleitung Krensdorf, wofür auch die Ausführungszeichnungen und Bedingungen ausliegen, entnehmen.

Die Preisentwürfe sind mit Preisen versehen und unterzeichnet mit entsprechender Aufschrift bis zum 28. Juli 1910 vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Bauverwaltung in Dresden-K., Königsplatz 2, II. portofrei einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, werden benachrichtigt. Die Vergabe der Arbeiten in einzelnen Losen und die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 27. Juni 1910. 4335
Die Bauverwaltung im Königl. Ministerium des Innern.

Sonderzüge von Dresden Hbf. am 14. Juli und am 14. August 1910

6 Uhr 40 Min. nachm. nach Wien Nordwestbahnhof. Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt von Dresden nach Wien II. Kl. 41,60 M., III. Kl. 26,45 M., nach Budapest II. Kl. 71,40 M., III. Kl. 41,35 M. Zweimonatige Fahrkartengültigkeit. Näheres ergibt die auf den größeren sächsischen Stationen und bei der Kaufstelle für Fahrkarteinhaber in Dresden, Wiener Platz 3, unentgeltlich zu erhaltende Übersicht. Schluß des Fahrkartenverkaufs 3 Tage vor Ausbruch.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 4326

Unter I. 1 des Ausnahmetarifs für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh wird folgende Bestimmung aufgenommen: „Das den Sendungen frischen Fleisches als Schutzmittel gegen den Einfluß der Wärme beigegebene Eis wird zu denselben Sägen befördert wie das Fleisch.“

Dresden, den 27. Juni 1910. 4327
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Güter- und Viehverkehr auf den schmalspurigen Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen. Auf Seite 11 des Tarifs wird in der Bemerkung unter Bf. 2. Kollverkehr betr., das Wort „Güter“ durch „Güter“ ersetzt.

Dresden, den 27. Juni 1910. 4328
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Vom 1. Juli 1910 an wird regelmäßiger **Waldverkehr** auf dem Personenhaltepunkte Strana zugelassen. Wegen der Frachtberechnung wird auf den Verkehrsangehörigen der unterzeichneten Königl. Generaldirektion verwiesen, auch erteilen die beteiligten Stationen Auskunft.

Dresden, am 27. Juni 1910. 4329
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Die diesjährigen **Obstnutzungen** an den Staatsstraßen der Amtstragenmeisterbezirke Döbeln, Leisnig und Hainichen sollen Dienstag, den 5. Juli nachm. 3 Uhr im Garkhof „zur Taube“ in Kleinbaußig bei Döbeln; Mittwoch, den 6. Juli nachm. 3 Uhr im Garkhof zu Fischendorf bei Leisnig und Freitag, den 8. Juli, mittags 12 Uhr im Garkhof „Ziboll“ in Gramsch b. Hainichen gegen sofortige Vorzahlung und unter den daselbst vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpackt werden.

Döbeln, am 23. Juni 1910. 4332
Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt.

Wir haben von der mit ministerieller Genehmigung emittierten

4% Anleihe der Stadt Reichenbach i.V. von 1910 Serie V,

ab 1912 verlosbar,

eingeteilt in Abschnitte zu:
M. 5000.—, M. 2000.—, M. 1000.—,
M. 500.—, M. 200.—,
— Zinstermine Januar/Juli —

den Restbetrag in Höhe von

M. 550 000.—

übernommen und offerieren diese Anleihe, solange der Vorrat reicht, zum Kurse von **100.20 % netto**

zugänglich Stückzinsen und Schluscheinsteuern unter Lieferung der Stücke ab 1. Juli a. c. Die gesamte Anleihe gelangt in nächster Zeit an den Börsen von Dresden und Leipzig zur Einführung. 4331

Sächsische Bank zu Dresden. Dresdner Bank.

Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

Wiederum rüstet sich der Gemeinnützige Verein, arme und erholungsbedürftige Kinder in Ferienkolonien aufzunehmen.

Er tut dies in diesem Jahre mit besonders schwerem Herzen, da im Vorjahre abermals die Zahl der als wirklich bedürftig ausgewählten Kinder auch unabhängig von der Vergrößerung der Stadt eine derartig große war, daß 342 derselben bei der Auswanderung leider unberücksichtigt bleiben mußten.

Wir bitten darum dringend, Herzen und Hände wohlwollend zu erschließen und uns dadurch in den Stand zu setzen, den zahlreichen schwächlichen und kranke Kinder unserer unermittelten Mitglieder die große Wohltat eines Aufenthalts in der freien Natur gewähren zu können.

Alle Mitglieder des Ausschusses nehmen Beiträge entgegen; ebenso die Geschäftsstellen des Gemeinnützigen Vereins (Züdenhof 1, II.) und die unten bezeichneten Sammelstellen.

Es hat sich ergeben, daß recht schwächliche und sehr arme Kinder nicht berücksichtigt werden konnten, weil sie nicht einmal die nötigen Kleidungsstücke besaßen. Für solche Fälle bitten wir ausdrücklich noch um **Kleidungsstücke** — auch getragene — für Knaben und Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren und um besonders dafür bestimmte Geldspenden.

Der Ausschuss für die Ferienkolonien.

Medizinalrat Dr. med. **Gmeiner**, Vorsitzender.

Sammelstellen: Königl. Sächsische Postbuchhandlung, Schloßstraße 32; Hh. Wm. Bassenge u. Co., Prager Straße 12; Dresdner Bank, König-Johann-Straße 3; Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Altmarkt 16; Bankier J. Gahr, Kreuzstr. 4; Mitteldeutsche Privatbank, N.-O. Kreuzstraße 1; Kanzlei des Rechtsanwalts Stadtrat Dr. W. Lehmann, Reichstraße 8; E. Lang in Ha. W. Wünsche, Ringstraße 27; Gebr. Schumann, Prager Straße 46; Weigel u. Zech, Karlsruherstraße; die Geschäftsstellen des Königl. Dresdner Journals, des Dresdner Anzeigers (N. O. Adress-Comptoir), Dreierstraße und Hauptstraße 3, I., der Dresdner Nachrichten, in der Kändler-Apothek, Weißeritzstraße, Albert-Apothek, Portikusstraße, Engel-Apothek, Annenstraße, Jellen-Apothek, Zittemannstraße, Johannes-Apothek, Dippoldswaldauer Platz, Königl. Karola-Apothek, Strieflener Straße, Löwen-Apothek, Altmarkt, Reichs-Apothek, Dismarckplatz, Savonia-Apothek, Bauener Straße, Schwan-Apothek, Renndt, Am Markt, Schweizer-Apothek, Uhlenstraße, Stern-Apothek, Pillniger Straße, Wiltaria-Apothek, Reichstraße 32.
Döbeln: Flora-Apothek. **Plauen: Kreuz-Apothek.**

4330

Die 2. Klasse der 158. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 13. und 14. Juli 1910

geboten. Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 4. Juli 1910 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 4. Juli 1910 nicht erhalten kann, hat dies nach **Rehabilitierung des ausgezogenen § 5 bei Verkauf aller Ansprüche** an das gelöste Los der Königl. Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 9. Juli 1910 unter Beifügung des Loses der 1. Klasse und des Erneuerungsbetrags anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teilloses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslös denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Vorlos. Nur die inoffiziellen **Kollektoren** und deren **Beihilfen** sind zum Verkauf von Losen der Königl. Sächsischen Landeslotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgehenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die **Angültigkeit** des Loses zur Folge hat.

Leipzig, am 27. Juni 1910. 4336
Königliche Lotterie-Direktion.



Grosse Wirtschaft
Königl. Großer Garten.
Tägl. grosse Konzerte,
Anfang 4 Uhr nachmittags,
von der Kapelle des Hauses, Dir. Kapellmstr. E. Schmidt.
Mittwochs und Freitags **Doppel-Konzert.**
Jeden Sonntag von 6 Uhr an **Früh-Konzert.**

Mittwoch, 29. Juni **Grosses Instrumental- u. Vokalkonzert**
des Männergesangsvereins **Einigkeit** unter Mitwirkung der Hauskapelle, Chorleiter: Georg Striegler. Programm: Wald, Liebe, Vaterland, Volkslied. — Freitag, 1. Juli: **Grosses Feuerwerk.**

Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger
Berichtsorgan der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.
Einzelnr. 10 Pf.

in Dresden-K. in der Expedition, **Große Zwingstraße 16,**
bei Hrn. E. Simon, **Pillniger Str., Ecke Zwickauer Str.**
• **Bahnpostbuchhändler**, Wettendauen, **Hauptstr.**
• **Buchhändler** G. Heine, **Annenstr. 12a**
und **Amalienstr. 2,**
• **Paul Kempe**, **Prager Str. 42.**
• **Buchhändler** F. Lachmann, **Geckstr. 17,**
• **Wilhelm Schura**, **Sachsenstr. 6,**
• **Guido Müller**, **Geckstr. 4, I.**
• **Dresden-K. • • •** H. Bräuer (F. Blöcher), **Hauptstr. 2,**
dem **Bahnpostbuchhändler** des **Königl. Bahnhofs,**
sowie in den **Setzungsanstalten** **„Poststr.“** und **„Central-
theater-Passage“.**

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Subweid Trag Fardubitz Weisitz Leitmeritz Dresden						
27. Juni	+ 40	seht	- 40	+ 57	+ 10	- 117
28. Juni	+ 50	seht	- 43	+ 60	+ 20	- 113

Wärme der Elbe am 28. Juni 19 Grad C.

TALER -Sammlung, dar. Seltenheiten, auf. billig zu verkaufen. H. Kube, Berlin W., **Wilmstr. 8.**

Bilz Sanatorium
Dresd.-Radebeul. 3 Aerzte. Prospekte frei. Gute Heilerfolge.

Week's
Einkoch-Apparate
und Gläser
sind die besten u. billigsten.
Koche auf Vorrat



mit **Original Weck.**
Prospekte kostenlos.
Gebr. Giese,
Dresden-K., **Markt 7.**

Reitpferd, 4334
braun, Wallach, 6jährig, 1,78 hoch, Gewichtsträger, absolut frisch, sehr schöne Figur, mit viel Haar, gedämmte, angenehme Wangen, wegen Überfüllung des Stalles zu verkaufen. Off. unter D. W. 703 an Rudolf Mosse, Dresden.

Tageskalender.
Mittwoch, 29. Juni.
Königl. Opernhaus (Altstadt.)
Wegen Umbaus bis Anfang September geschlossen.
Die Vorstellungen der Königl. Hofoper finden vom 7. August

Finanzassessor Dr. Georg Dillner
Käthe Dillner geb. Kaufers
Fermählte.
Plauen 28. Juni 1910. **Schmitt.**

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Ausfertigung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eigen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.
Als Adresse genügt: „An die Sachsenpflicht.“

bis 10. September im Königl. Schauspielhaus hat.

Königl. Schauspielhaus (Neustadt.)
Bis mit 6. August bleibt das Königl. Schauspielhaus geschlossen.

Reigentheater.
Der **Reinoldbauer**. Volksstück in drei Akten (sieben Bildern) von Ludwig Angenruber. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag: **Frühlingstraß**. Operette. Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.
Gastspiel **Albert Bogenschand** vom **Thalia-Theater** in Hamburg. **Kasernenlust**. Komödie in vier Akten. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag: Diefelbe Vorstellung.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Dr. med. Hans Franke in Dresden; Hrn. Verlagsbuchhändler Wilhelm Reuter in Dresden; Hrn. Lehrer Max Klemm in Gelsenau i. E.; Hrn. Hauptmann Fehrn. v. Wüllenheim-Kreuthberg in Spandau. — Ein Knabe: Hrn. Finanzrat Hans Rätmer in Dresden; Hrn. Walter Rätz in Leipzig-Wohls.

Verstorb: Hr. Arnold Becker, Farmbesitzer in D. S. W. A. mit Fr. Ella Köhler aus Altona, 2. J. auf der Farm Köhler-Walmsdorf, D. S. W. A.; Hr. Paul Kühne, Reichsanwalt in Chemnitz mit Fr. Margarete Kirchner dalebst; Hr. Paul Poyold, Mitinhaber der Firma Poyold und Macfer in Chemnitz mit Frau verzo. Seyfert in Großhartau i. E.; Hr. Max Hilbert in Holzmühle b. Plauen i. B. mit Fr. Johanna Popp in Plauen i. B.; Hr. Regierungsdirektor Carl v. Burkeroda in Gd.:nd:be mit Fr. Sidonie v. Rogierowksi dalebst; Hr. Leutnant Werner v. Seyditz-Kurzbach in Groß-Dietrichsdorf mit Fr. Marie Boentlich in Queblinburg.

Vermählt: Hr. F. Krüßiger mit Fr. Korb mit Fr. Käthe Jölsner in Lauter i. S.; Hr. Hauptmann Wilhelm v. Bötmer mit Fr. von u. zu Gloggen auf Schloß Reinweinsdorf in Unter-Franken.

Geborenen: Frau Privata Louise verzo. Schulz in Dresden; Frau Clara Amalia Ida Wehe geb. Lippisch in Dresden; Hr. Emil Stod (66 J.) in Dresden; Hrn. Harter Gemischel in Derrsdorf i. E. eine Tochter (Erna, 4 J.); Hr. Dr. med. Georg Martin Fischmann, dirig. Arzt b. inn. Abteilg. a. Kreiskrankenhaus zu Brigg-Verlin, S.-O.; Frau Agnes verzo. Rentier Rudolph geb. Göppl in Burkersdorf b. Burgstädt; Frau Lina Schulze geb. Graichen (62 J.) in Leipzig; Hr. Dr. ing. h. c. Max Rudolph Hildebrand (71 J.) in Freiberg; Hr. Paul Helmich aus Chemnitz, in Rellingen; Frau Marie verzo. Froberg in Chemnitz; Hr. Moritz Schenkel, Jnd. b. Ha.: O. Weidhoff Nachf. (60 J.) in Chemnitz; Frau Dina v. Roggen verzo. Tidemann geb. Drümmer (67 J.) in Joppot; Frau Geb. Justigat Laura Walter geb. Luchs (76 J.) in Dörlau; Hr. Hauptmann a. D. Max Julius Robert v. Mandel (76 J.) in Fürstentwalde a. b. Sprez.

Landesreise Sr. Majestät des Königs am 27. Juni 1910.

L. v. B., Weissen, 27. Juni.

Wiederum hat Se. Majestät der König die Mühen einer längeren Landesreise nicht gescheut, um auch die entlegeneren Teile Seines Landes und ihre Erwerbsbedingungen kennen zu lernen, und wiederum hat Er Sein Vorhaben von begeisteter Dankbarkeit und vertiefter Treue seiner Untertanen gelohnt gesehen.

Die Reise galt diesmal dem links der Elbe gelegenen Teile des schönen Meißner Landes und erstreckte sich vom Elbtale durch die reiche Lommahscher Pflege bis zu den Städten Siebenlehn und Kossen.

Früh 1/9 Uhr traf der Monarch im Automobil, von Pilsnitz kommend, in Niederrathen ein. In Seiner Begleitung befanden sich die Herren Generaladjutant Generalleutnant v. Müller, Erzseiler, Flügeladjutant Major v. Schmalz und Rittmeister Frhr. v. Frisch. Se. Majestät nahm daselbst an der Bezirksgrenze die Meldung der Herren Kreishauptmann Dr. v. Oppen und Amtshauptmann Frhr. v. Der entgegen, in deren Begleitung sich der Regierungssamtmann v. Zimmermann als Berichtserstatter des „Dresdner Journals“ und der „Leipziger Zeitung“ befand. In mehreren Automobilen erfolgte nunmehr die Fahrt auf der neuen, zum Teil festlich geschmückten Bezirksstraße im sonnenglänzenden Elbtale, vorbei an den Schlössern Gauenitz, Scharfenberg und Siebenlehn nach Weissen und von da am Fuße der Albrechtsburg weiter durch die Reihe der im Farben-schmuck prächtigen Ortschaften nach der alten Elbniederlassung Zehren. Dortselbst erwartete den Monarch eine jubelnde Menschenmenge unter einer festlich geschmückten Triumphstraße bei dem Donner von Völlerschüssen, die jenseits der Elbe in den Weinbergen und Steinbrüchen gelöst wurden. In Zehren hatten sich eingefunden der dortige Gemeinderat, Kirchen- und Schulvorstand, sowie sonstige hervorragende Vertreter der Gegend, u. a. Rittergutsbesitzer Dr. Günther-Schierich, nebst Gemahlin sowie Frau Ernestus auf Hirschstein und Landtagsabgeordneter Schreiber-Mischwitz, die Militärvereine des Ortes, die Gemeindevertreter von Bahra, Dietz, Reibusch, Mischwitz, Neubirchlein, Niederlommahsch, Niedermuschütz, Riechütz, Seebitzsch, Obermuschütz, Jadel, Scheibitz, Wöllrich, Seilitz, Bischof, Jadowitz, Boritz und Schierich, ferner der Landwirtschaftliche, der Gesang- und Radfahrverein von Zehren, sowie der Frechtverein von Wöllrich, endlich die Schulen von Zehren, Bahra und Niederlommahsch mit ihren Lehrern.

Unter den Klängen der Gloden begrüßte den Monarchen Hr. Pastor Stiebler in Vertretung des erkrankten Pfarrers mit folgender Ansprache:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Allerdurchlauchtigster König und Herr! Wollen Ew. Majestät geraden, den Willkommenstusch der Bewohner von Zehren und der umliegenden Orte anlässlich Entgegenkommen! Zehren, vor etwa 1000 Jahren der Sitz eines vom König Heinrich angelegten Burgwartes gegen die Slawen, steht im Alpbader an letzter Stelle, aber in Treue zum angekommenen Fürstentum Wettin und insbesondere zu Ew. Majestät wollen wir etwas höher hinaufsteigen, ja mit zu den Erben gehören!

Ew. Majestät sind durch unseren freundlichen Ort und diese schöne, gottbegnadete Gegend öfter hindurchgefahren. Aber heute gilt uns ein offizieller Besuch; der heutige Tag wird dadurch zu einem Festtag für uns, der uns unvergänglich bleiben wird; er wird uns, denen der monarchische Gedanke an sich schon ein heiliges Gefühl ist, noch mehr an die Person Ew. Majestät festeln. Ein inniges Dankgefühl durchflutet unsere Brust. Wie hat die Freude über den hohen Besuch schon lange die Herzen von jung und alt durchtittert! Ein jeder ist glücklich, seinem König, von dem er soviel gehört hat, dem er von Herzen zugewandt ist, einmal ins Auge schauen und ihn persönlich begrüßen zu dürfen. Darum sind denn auch die verschiedenen Körper-schaften und Einzelpersonen, alle Veteranen wie der tüchtige Bewohner dieser Scholle und das heranwachsende hoffnungsvolle Jungvolk hier erschienen, um ihre Huldigung darzubringen.

Wir ehren Sie das Gebäude unwandelbarer Treue. Wir beten allsonniglich in unserem Gotteshaus, das vom nahen Hügel herabragt, für Ew. Majestät. Wir tragen auch sehr den heißen Wunsch im Herzen, daß Ew. Majestät wie bisher so weiterhin ein Segen für Sachsen, ja für Deutschland werden möge.

Gott segne den für jede deutsche Familie vorbildlichen Vater seiner Kinder, er segne den Vater unseres Vaterlandes! Er verleihe Freundschaft zu dem hohen, aber schweren Beruf, ein ganzes Volk glücklich zu machen! Er breite schirmend seine Hände über das ganze königliche Haus! Er lohne es aber auch, was Ew. Majestät in strenger Gerechtigkeit liebt und treuer Fürsorge bis jetzt und zumal in den letzten Tagen an unserem Volke getan hat! Gott schenke Ew. Majestät viel Freude an den eigenen Kindern und die volle Liebe der Landeskinde!

Wir aber wollen in alter Sachentreue unserem Landesherren jubeln. Möge es aus warmem Herzen, ihm zur Freude, begeistert und mächtig dahindringen: Se. Majestät unser geliebter König Friedrich August lebe hoch, hoch, hoch!

Nachdem der Redner vorher noch bekannt gegeben hatte, daß Hr. Rittergutsbesitzer Dr. Günther 2000 M. als Fonds für Beschaffung einer Orgel aus Anlaß des Königsbesuchs gestiftet habe, dankte Se. Majestät dem Redner mit huldvollen Worten, beehrte den Stifter mit freundlicher Ansprache und nahm hierauf aus der Hand der Frau Günther einen prächtigen Strauß Rosen entgegen. Hiernach ließ Er sich die übrigen Anwesenden zum größten Teile vorstellen und richtete, danach die langen Fronten abscheidend, fast an sie alle in überaus freundlicher Weise einige Worte. Hierbei überreichte das Schulmädchen Frau Edelmann einen herrlichen Strauß Freiblitzen mit folgenden Versen:

„Der König kommt!“ so lang es schon seit Wochen Durch unser Elbtal flücht dieser Reiz'n. In jedem Hause ward davon gesprochen; Allüberall erkund't: „Er soll willkommen sein!“

Und wie die Bäter festlich Dich empfangen, Wie unsre Mütter wanden Zweig an Zweig, Wie alle such'n sich um dieses Tags Wellungen, Soll'n auch wir Kinder ihnen tun gleich.

Jaur sind es Blumen nur von unsrer Kuen, Von unsrer Weiden und vom Waldebank,

„Ist er auch schlicht und einfach nur zu schauen, Der Strauch, den ich für unsern König band,

So ist er Standbild doch für unsre Treue, Für unsre Liebe, sinnlich schlicht und wahr. Und wie Dein Volk Dich heute grüßt auf's neue, So sehet auch der Reiz'ner Kinder Schar: „Gott segne unser Könighaus, das ganze Haus Wettin, Sei Du mit unserm König, beschirm und schütze ihn!“

Se. Majestät dankte der Sprecherin freundlich und schritt darauf die Reihen der Veteranen und der festlich geschmückten Schulkinder ab, auch hier sehr viele, selbst einige der kleinsten Schulkinder, mit gütigen Worten auszeichnend. Insbesondere freute es ihn, von den guten Aussichten der Ernte zu hören. Unter brausenden Hochrufen verließ der Monarch alsdann mit Seiner Begleitung den prächtig prächtigen Ort und fuhr, hindurch unter leuchtenden Ehrenbogen am Fuße des Schlosses Schierich, weiter zum Besuche der Stadt Lommahsch.

Festlicher Glodenklang meldete dort Seine Ankunft und ein leichter Regen vermochte nicht, die jubelnde Begeisterung zu dämpfen, mit der auf dem grünlands-geschmückten Marktplatz die Vertreter des größten Teiles der berühmten Lommahscher Pflege Aufstellung genommen hatten. Vor dem in festlichen Farben leuchtenden Rathause, inmitten der schier endlosen Reihen der Erschienenen, wurde Se. Majestät von Hrn. Bürgermeister Dr. Ebert, Stadtverordnetenvorsitzer Klisch und den übrigen Vertretern der Stadt unter dem Jauchzen der Bevölkerung und den Klängen festlicher Musik empfangen und alsdann auf ein festlich geschmücktes Podium geleitet. Hier überreichte das Schulmädchen Johanna Sohle in Begleitung zweier Kameradinnen dem Monarchen einen herrlichen Blumenstrauß mit folgenden Worten:

Glückseliger Tag, der freundlich ist beschieden Heut unser Stadt, es jubelt arm und reich! „Willkommen“ schallt in hellem, goldnem Frieden, Wohl selten ist ein Tag, der diesem gleich.

„Ist uns vergönnt doch, herzlich zu begrüßen Den Landesvater, der so gut und mild, Den alle Untertanen fest ins Herz schließen Und dein bewahren treu sein liebes Bild.“

Des Tages werden wir noch lang gedenken, An dem uns Majestät so hoch geehrt! O, mög der Herrgott seine Gnade schenken Dem teuren König von uns tief verehrt.

In unsern hochgesegneten Gefilden, So Gottes Güte alle Jahre neu, Sind auch zwei Blümelien so reich zu finden, Die heißen Königslieb und Königsstreu!

Wie der Erwachsenen Auge strahlt vor Freude, Bricht in der Kinderbrust laut Jubel aus Und reicht an unserm Ehrentage heute Dem teuren König diesen Rosenstrauß!

Nachdem Se. Majestät huldvollst gedankt hatte, richtete der Hr. Bürgermeister folgende Ansprache an ihn:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Allerdurchlauchtigster König und Herr! Ew. Majestät wollen geradigst geraden, alleruntertänigsten, herzlichsten Willkommenstusch der Stadt Lommahsch, ihrer Vertretung und ihrer Behörden entgegenzunehmen für die hohe Auszeichnung und hohe Freude zugleich, die uns und der gesamten Bürgerchaft unserer Stadt durch Ew. Majestät huldvollen Besuch zu teil geworden ist.

Nicht das erstemal ist es, daß Ew. Majestät Eingang halten in unserm friedlichen Landstädtchen. Im August des Jahres 1896 nahmen Ew. Majestät bei Gelegenheit der in diesem Ort stattfindenden Wanderversammlung der Stadt Lommahsch, ihrer Vertretung und ihrer Behörden entgegenzunehmen für die hohe Auszeichnung und hohe Freude zugleich, die uns und der gesamten Bürgerchaft unserer Stadt durch Ew. Majestät huldvollen Besuch zu teil geworden ist.

Am den heutigen Tag für alle Zeiten auszuzeichnen, haben die städtischen Kollegien in Betätigung ihrer Freude einseitig beschlossen, eine Stiftung von 5000 M. als Fonds zur Begründung eines Freibettes im hiesigen Verbandskrankenhaus für Lommahscher Einwohner zu errichten, die, Ew. Majestät allergnädigste Zustimmung vorausgesetzt, den Namen „König Friedrich August-Stiftung“ tragen soll.

Um diese Zustimmung wage ich Ew. Majestät heute alleruntertänigst zu bitten. Sie alle aber vereinen uns in dem Wunsche: „Gott schütze Ew. Majestät auch fernesthin zum Segen unseres teuren Vaterlandes!“

Se. Majestät, unser Allgeliebter König! Hoch! hoch! und immerdar hoch!

Als hiernach das brausende Hoch und anschließend die Sachsenhymne verlungen war, antwortete Se. Majestät dem Redner etwa folgendermaßen:

„Ich danke Ihnen, Hr. Bürgermeister, sehr für Ihre freundlichen Begrüßungsworte. Ich freue mich, auch einmal Ihre freundliche, friedliche Stadt besuchen zu können, wenn auch leider bei etwas unglücklichem Wetter. Eine besondere Genug-tuung ist es mir, daß die Stadt die Gelegenheit meiner Anwesenheit benutzt hat, um an den armen Kranken Waisen zu tun. Ich gebe gern die Genehmigung dazu, daß die schöne Stiftung Weinen Namen trägt, und danke Ihnen allen nochmals aufs Beste.“

Hiernach nahm Se. Majestät die Vorstellung einzelner der Anwesenden, insbesondere der Herren Stadtvertreter und Beamten, entgegen und schritt alsdann die Front der augenblicklichen Vertreter der landwirtschaftlichen Um-gegend und der Vereine ab. Anwesend waren Vertreter der Gemeinden Altfattel, Barmenitz, Birmenitz, Graupitz, Jbanitz, Lausichen, Leuben, Lössen, Redanitz, Niederlommahsch, Schleinitz, Schweinitz, Sieglitz, Striegnitz, Wahnitz, Jiegenhain, Jshochau, Gurschütz, Daubnitz, Jessen, Wettelwitz, Proitz, Oberlommahsch, Trogen, Wachs-nitz, Döbernitz, Körgen, Treben, Dönnitzsch, Oleina, Wilschütz, Weichschänke und Wölsch.

Aufstellung hatten ferner gefunden die Freiwillige Feuerwehr, die Sanitätskolonne, die berittenen Schützen mit einer stattlichen Zahl von Pferden, die Jäger und Schützen zu Fuß, die Veteranen, Reserveoffiziere und vier Militärvereine der Gegend, der Gesangverein Liedertafel, der Turn- und Schwimmverein, der land-wirtschaftliche und Gewerbeverein zu Lommahsch. Auf dem Rundgange zeichnete auch hier der Monarch in

Seiner gütigen Weise viele der Anwesenden mit huld-vollen Worten aus, insbesondere dankte Er erfreut einem kleinen Mädchen Martin, das ihm einen Carton der berühmten Lommahscher Biskuits in niedlicher Weise mit folgenden Versen überreichte:

Lieber König!

Wenn Du fährst in Dein Land hinaus Und läßt Deine Prinzesschen zu Haus, So schauen sie betrübt durch's Fensterlein. Denken, wo mag wohl Vater sein?

„Ach, in Lommahsch in der Glasfabrik! Ka, da bringt er uns gewiß nichts mit. Aber es gibt noch eine Fabrik, Da bäckt man Waffeln und süßes Biskuit.“

„Komm ihnen diese Probe mit, Sie ist nur klein, wir stellen sie ins Automobil hinein! Doch paß gut auf, daß sie nicht fällt heraus! Sonst kommst Du noch mit leeren Händen nach Haus.“

Beim weiteren Abschreiten der Fronten nahm Se. Majestät die Meldung der Militärvereine durch den Bezirksvorsitzer Major a. D. v. Kirckenpauer - Weissen und den Hauptmann d. R. a. D. Oskonomiat Blümich-Jessen entgegen. Nach gnädigen Worten, vor allem an die Teilnehmer der großen Kriege, begab sich Se. Majestät mit den Herren Seiner Begleitung durch lange Reihen blumengeschmückter, jubelnder Schulkinder zur stattlichen Kirche mit dem eigenartigen dreizähligen Turm. Dort war das Hauptportal mit Lorbeerbäumen und Blatt-pflanzen festlich decoriert. Hier wurde Se. Majestät von dem Hrn. Superintendenten von Weissen, Kirchenrat Griesshammer, empfangen, der die Herren Geistlichen von Lommahsch und den umliegenden Pfarodien vorstellte. Bei dem Gesäute der Gloden und nach einer würdigen Ansprache des Hrn. Stadtpfarrers Gündel betrat Johann Se. Majestät mit dem Gesolge das Gotteshaus. Drinnen tönte ihm ein trefflich gelungener Chorgesang über den 100. Psalm entgegen. Danach besichtigte Er mit Inter-esse den weiten, erst vor wenig Jahren herrlich reno-vierten Bau. Unter den Klängen der Sachsenhymne, die von der Orgel stimmungsvoll herabdrönte, verabschiedete sich alsdann der Monarch mit huldvollen Dankesworten von den Herren Geistlichen, Kirchenvorständen und Stadt-vertretern und fuhr mit Seiner Begleitung unter nicht endemüßenden Jubelrufen der Bevölkerung und bei wieder durchbrechendem Sonnenschein nach dem Nach-barort Kauba, wo die Glasfabrik „Carlswerk“ besichtigt wurde.

Die Lommahscher Glasfabrik war außerordentlich prächtig geschmückt. Der Weg zu ihr war von Architekten-hand in eine wundervolle, geschlossene Triumphstraße, der sonst düstere Fabrikhof in einen farbenleuchtenden Ehrengarten mit Beeten verwandelt, hinter denen ein vornehmer großer Königspavillon Se. Majestät und die Begleitung erwartete. Unter den Hochrufen der Beamten wurde der Monarch am Fabrikeingange von dem Inhaber, Hrn. Menzel sen., mit einer Ansprache und von seiner jüngsten Tochter durch Überreichung eines Buketts begrüßt. Nach Vorstellung der Söhne des Inhabers wurde Se. Majestät zunächst in die Glasfengebäude und dann zu den Strecköfen und schließlich zum Glas-schneide- und Verlanbraum geleitet. Überall war die Arbeit im vollen Gange. Die 750000 Quadratmeter Glas, die im Carlswerke und dem dazu gehörigen kleineren Dönnlauer Werke jährlich fabriziert werden, werden von mehreren Hundert gutgeschulten Arbeitern hergestellt, die bei hohen Einzel-löhnen jährlich über eine halbe Million Mark an Lohn beziehen. Die Spezialität der Firma ist die Lieferung von besonders feinem, zum Teil nur 1/2 mm starkem Flächen-glas für photographische und mikroskopische Zwecke, das in den Kengelschen Patentkreditoren mit indirekter Er-higung ohne die Gefahr der Verunreinigung durch Feuer-material erzielt wird.

Nach dem Rundgang, bei dem der Monarch mit sicht-lichem Interesse den Ausführungen des Besitzers folgte, der seinerzeit selbst noch praktischer Glasarbeiter gewesen war, ließ Er sich mit Seiner Begleitung im Pavillon zu einem wundervoll arrangierten Frühstück nieder. Dabei ertheilte Er die Erlaubnis, daß die Stiftung von 10000 M., die Hr. Menzel für die Familien seiner erwerbsunfähigen Arbeiter errichtet hatte, Seinen Namen trage und nahm erfreut einen prächtig geschliffenen Glasblod als Erinne-rungsstück an diese Stätte deutschen Gewerbetreibes ent-gegen. Unter brausenden Hochrufen verließ Er alsdann das Werk und fuhr durch die Reihen jubelnder Menschen, wobei am Lommahscher Bahnhofe, über Wertitz und Wettelwitz nach Rimitz, wo Er nunmehr, wie dann auch in Leutenitz, speziell landwirtschaftliche Betriebe be-sichtigte.

In dem ehrenbogengeschmückten Gutshofe des Krögher Vorshuhvereinsdirektors Dietrich, dessen Besi-tzung mit der Größe eines Rittergutes welt-eiert, wurde der Monarch von diesem und seiner Familie ehrfurchtsvoll empfangen. In langer Reihe hatten dortselbst Aufstellung genommen die Gemeinde-vertretungen von Rimitz, Groß- und Kleinsagen, Briesa, Tronitz, Raitz, Rohls, Eulitz, sowie Schule und Schul-vorstand von Kleinsagen. Nach der Begrüßung, bei der Se. Majestät insbesondere den Rogt des Gutes, der seit beinahe 45 Jahren daselbst tätig ist, mit einer Ansprache auszeichnete, wurden ihm vom Sohne des Besitzers Pferde der eigenen Zucht (größtenteils Belgier) in ver-schiedenen Gangarten vorgeführt, ebenso nach Be-sichtigung des Kuhstalls einige junge hengste leichter Schläges, von denen im Laufe der Jahre schon 5 drei-jährige an das Landstallamt Roritzburg zu Zuchtzwecken hatten verkauft werden können. Das feurige Umher-galoppieren, Springen und Spielen der schönen Tiere in ihrem Auslaufe erregte das besondere Interesse des Monarchen. Nach einem weiteren Gang durch die Koppeln am Gehöft, in denen ein Teil der (vielfach für Remontezwecke gezüchteten) Pferde und des Rindviehs den Sommer im Freien gehalten wird, gerückte Se. Majestät zur Freude des Besitzers im Wohnhaus eine kleine Erfrischung entgegenzunehmen. Nachdem noch der Gemeindevorstand des Ortes im Hofe ein jubelnd auf-genommenes Hoch ausgedrückt hatte, begab sich als-dann der Monarch weiter auf die Fahrt nach dem be-kannten Steigerischen Ruckergute Leutenitz.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Angengrubers 'Reineidbauer'.) Die diesjährige Sommerpielzeit des Residenztheaters umfasst sowohl Operetten- wie Schauspielvorstellungen. Gestern abend wurde in einer sehr guten Aufführung das wirkungsvolle Angengrubersche Volksstück dargeboten.

Da nun auch das Königl. Schauspielhaus seine Pforten geschlossen hat, so werden die Vorstellungen des Residenztheaters regen Zuspruch finden; die gestrige fand vor einem beinahe ausverkauften Hause statt. W. Dgs.

Wissenschaft. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der außerordentliche Professor der Philosophie Dr. phil. Felix Krüger an der hiesigen Universität hat einen Ruf als Ordinarius für Philosophie und Psychologie an die Universität Halle als Nachfolger des nach Leipzig berufenen Prof. Dr. Reumann erhalten.

Aus Danzig meldet man: Die hiesige Technische Hochschule hat zu Ehrendoktoren ernannt den Direktor der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft Prof. Raps, Hermann Rajert (Singen), Eisenbahndirektionspräsident Kintzow (Danzig) und Werftbesitzer L. Meyer (Papenburg a. Ems).

Dieser Tage hielt Prof. Dr. Julius Tandler in der Vereinigung Wiener Mediziner einen Vortrag über Rüstschädel. Es gibt, wie er darlegte, gleichsam ein rüstschädeliges Zentrum an der Hirnoberfläche, dessen besondere Entwicklung für den großen Rüstler charakteristisch ist.

Literatur. Aus Reusbad a. Kulm wird gemeldet: In unserer alten Markgrafenstadt, die so romantisch an einem ehemaligen Bulten, dem Rauchen Kulm, liegt, wird in diesem Jahre zum erstenmal, und zwar am 31. Juli, 7., 14., 15. und 21. August, ein Bergfestspiel ausgeführt. Das Stück 'Die Hochzeit am Rauchen Kulm' ist von Franz Dittmar, dem Verfasser der Volkschauspiele von Altborf, Verneck und Eger, gebichtet worden und erlebt hier seine Uraufführung; die Musik ist von dem Komponisten Dr. Heinz Schmidt. Die Spieler sind Reusbader Bürger und ihre Angehörigen. Der Spielplatz ist im herrlichen Hochwald unmittelbar an der Balakuppe des Berges gelegen.

Bildende Kunst. Beim Umbau des Kontors der Weingroßhandlung Dender u. Lorenzen, eines der ältesten holländischen Häuser der Stadt Friedrichstadt a. Eiber, wurden unter den Tapeten zwei auf etwa 50 Rachein hergestellte Gemälde in Delster Art gefunden, die einen hohen Kunstwert haben sollen. Sie stellen zwei Schiffe aus der holländischen Kriegs- und Handelsmarine des 17. Jahrhunderts dar.

Theater. Aus Berlin wird gemeldet: Wie seinerzeit berichtet wurde, hat die Behörde die von der Gesellschaft zur Errichtung der Berliner Großen Oper eingereichten Pläne nicht genehmigt. Die Gründe waren insbesondere verkehrstechnischer Natur, da die Lage der Theateranlagen den Behörden nicht hinreichend gerechtfertigt schien.

Zeichnungen und Radierungen in Pfand und schenkte sich nun nach seinen Schätzen. Weder aber forderte: Daß Rembrandt erst meine Juno fertig malen. Indem man neuerdings wiederum fast das ganze Rembrandtwerk seinem Schüler Ferdinand Bol zuschieben wollte, wurde auch behauptet, daß jene Juno nie fertig geworden ist und daß Rembrandt überhaupt nichts fertig gebracht habe.

Musik. In erfreulichster Weise mehrten sich die Sprachsprecher einer auf eine Hebung des gesamten Musikerstands gerichteten Bewegung, die einen ihrer ersten und berufensten Anreger und Förderer in dem jetzigen Direktor der Königl. Akademischen Hochschule für Musik in Berlin, Gen. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Kretschmar, hat.

Theater, Konzerte, Vorträge. Residenztheater. Morgen, Mittwoch, wird das Volksstück 'Der Reineidbauer', am Donnerstag die Operette 'Frühlingslust' aufgeführt. Am Freitag findet die Erstaufführung der Komödie 'Der heilige Mat', Komödie von L. Ganghofer, statt.

gelegentlich noch einmal durchprüfen wird. — Wenn von verschiedener Seite behauptet worden ist, daß bereits große Verträge mit hiesigen und ausländischen Stars der Gesangs- und Schauspielkunst abgeschlossen worden sind, so ist diese Annahme irrig. Die Gesellschaft hat wohl mit einigen Sängern verhandelt, aber über Vorbesprechungen hinaus ist es bisher nicht gekommen.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, besichtigte gestern mit eingehendem Interesse die Atelierausstellung des Bildhauers Fritz Kretschmar, Ostbahnstraße 20, und sprach seine Anerkennung über das reiche, vielseitige Schaffen des Künstlers aus.

* Internationale Hygieneausstellung Dresden 1911. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat beschlossen, auf der Ausstellung einen Sonderpavillon zu errichten und zu diesem Zwecke die Summe von 4000 M. bewilligt. Aus Anlaß der Ausstellung wird die Gesellschaft ihren vierten Kongreß im nächsten Sommer in Dresden abhalten.

Theater, Konzerte, Vorträge. Residenztheater. Morgen, Mittwoch, wird das Volksstück 'Der Reineidbauer', am Donnerstag die Operette 'Frühlingslust' aufgeführt. Am Freitag findet die Erstaufführung der Komödie 'Der heilige Mat', Komödie von L. Ganghofer, statt.

Die Direktion des Residenztheaters veranstaltet auch in diesem Winter je ein Operetten- und ein Schauspiel-Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen. In Aussicht genommen sind für das Schauspiel-Abonnement folgende zehn Werke: 1. 'Der neue Herr', ein altfränkisches Lustspiel in vier Akten von Albert Paul. (Novität!) 2. 'Streber', Schauspiel in vier Aufzügen von Anton Dorn. (Novität!) 3. 'Hinter dem Borchang', Komödie in drei Akten von Marco Brociner. (Novität!) 4. 'Freund Jad', eine sehr leichte Komödie in drei Akten von B. Somerjet-Raugham. Deutsch von Erich Moll. (Novität!) 5. 'Pariser Witwen', Lustspiel in drei Akten von André, Sylvane und Fabrice Carré. Deutsch von Max Schoenau. (Novität!) 6. 'Das Leutnants-Müßel', Lustspiel in drei Akten von Leo Walthor Stein. (Novität!) 7. 'O, Eva', Schwank in drei Akten von W. Wolters. (Novität!) 8. 'Man soll keine Briefe schreiben', Grotteske in drei Akten von R. Stifter und Walter Kurzinsky. (Novität!) 9. 'Die offizielle Frau', Schauspiel in fünf Akten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Oden. 10. 'Der Herrgottschneider von Ammergau', Volksstück in fünf Akten von Dr. L. Ganghofer und Hans Reuert. Preise der Plätze für eine Serie zu zehn Vorstellungen einschließlich städtischer Billettsteuer: ein Sitz Orchesterloge 19,80 M., Parkett oder I. Rang Tribüne 16,50 M., I. Rang Proszenium- oder Fremdenloge 30,25 M., I. Rang Loge 24,20 M., II. Rang Loge oder Balkon 13,75 M., II. Rang Tribüne 12,10 M., III. Rang Balkon 9,35 M., III. Rang Loge oder Mittelgalerie 7,15 M., Stehparterre 6,60 M., Seitengalerie 3,85 M.

Die Preise der Plätze für eine Serie zu zehn Vorstellungen einschließlich städtischer Billettsteuer: ein Sitz Orchesterloge 19,80 M., Parkett oder I. Rang Tribüne 16,50 M., I. Rang Proszenium- oder Fremdenloge 30,25 M., I. Rang Loge 24,20 M., II. Rang Loge oder Balkon 13,75 M., II. Rang Tribüne 12,10 M., III. Rang Balkon 9,35 M., III. Rang Loge oder Mittelgalerie 7,15 M., Stehparterre 6,60 M., Seitengalerie 3,85 M.

Die Preise der Plätze für eine Serie zu zehn Vorstellungen einschließlich städtischer Billettsteuer: ein Sitz Orchesterloge 19,80 M., Parkett oder I. Rang Tribüne 16,50 M., I. Rang Proszenium- oder Fremdenloge 30,25 M., I. Rang Loge 24,20 M., II. Rang Loge oder Balkon 13,75 M., II. Rang Tribüne 12,10 M., III. Rang Balkon 9,35 M., III. Rang Loge oder Mittelgalerie 7,15 M., Stehparterre 6,60 M., Seitengalerie 3,85 M.

Der bekannte Berliner Musikverleger Hans Simrod ist am vergangenen Sonntag abend gestorben. Der Verdorbene war Leiter des im Jahre 1770 gegründeten Simrodschen Verlages. Die deutsche Dramatik-Gesellschaft, deren Geschäftsführer Hans Simrod gewesen ist, verliert in ihm eines seiner bewährtesten Mitglieder.

Der Dresdner 'Orpheus' bringt in seinem Sommerkonzert nächsten Donnerstag im Ländischen Bad unter Leitung von Prof. Albert Ruge folgende Männerchöre teils zum erstenmal zum Vortrag: Bruch, Vom Rhein; Jahn, Heiterlich aus Wallenreins Lager; Wo Schert, An den Sonnenstein; Hill, Als ich dich sah; Schumann, Waldbesuch aus 'Der Rose Bürgerfahrt'; Ruge, Jägerlied; Franz Wagner, Dorfweihen; Drei Fröhling am Rhein; Blasbender, Liebe macht Diebe;

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. Juni.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte gestern die Porzellan- und Glasfabrik des Königl. Hoflieferanten Carl Anhäuser, König Johann-Straße.

An der neuen König Friedrich August-Brücke soll aus Anlaß der bevorstehenden Einweihung eine bronzene Gedenktafel angebracht werden. In seiner letzten Sitzung hat sich der Rat mit dem Text und der Gestaltung dieser Gedenktafel einverstanden erklärt und die notwendigen Mittel aus den Einnahmen der Brücke bewilligt.

Im Anschluß an eine Reihe von Neuerungen im Betriebe der sächsischen Straßenbahnen hatte der Rat in seiner Sitzung vom 10. Mai d. J. beschlossen, bis Ende 1911 keinesfalls eine weitere Änderung im Tarifwesen und in der Linienführung der sächsischen Straßenbahnen eintreten zu lassen. Mit diesem Beschlusse hatten sich die Stadtverordneten in einer ihrer letzten Sitzungen beschäftigt und beschlossen, diesem Beschlusse des Rates nicht beizutreten. In seiner letzten Sitzung hat nunmehr der Rat von der ablehnenden Haltung des Stadtverordnetenkollegiums Kenntnis genommen und beschlossen, bei seinem früheren Beschlusse stehen zu bleiben.

Für die Bebauung des nördlich der Königl. Sächsischen Staatsbahn gelegenen Teiles der Flur Pieschen ist ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt worden, der zur Kenntnisnahme für jedermann im neuen Rathaus (Sitzungszimmer des Tiefbauamts, III. Obergesch., Zimmer 358, Eingang Ringstr. 19/21) auf die Dauer von vier Wochen öffentlich ausliegt.

Zur Verwendung für die Armen in Dresden-Neustadt hat die am 19. April 1910 in Dresden verstorlene Johanne Friederike verw. Richter geb. Bessel die Summe von 6000 M. hinterlassen. Der Rat hat die Schenkung mit dem Ausdruck des Dankes angenommen und das Vermächtniskapital dem beim Armenamte verwalteten allgemeinen Verteilungsfonds zugewiesen.

In letzter Stunde bittet der Ausschuß für die Ferienkolonien noch einmal, sich der zahlreichen armen und erholungsbedürftigen Dresdner Schulkinder wohlwollend zu erinnern und die ihnen zugehenden Spenden recht bald den Sammelstellen zu übergeben. Die Expedition unseres Blattes ist stets zur Entgegennahme von Beiträgen gern bereit. (Vgl. auch Anzeigenteil.)

Wie uns mitgeteilt wird, werden die Gebühren für die Kollfahrunternehmen der Königl. Sächsischen Staatsbahnen auf den Bahnhöfen Dresden-Altschadt, Dresden-Neustadt und Dresden-Friedrichstadt vom 1. Juli ab geändert. Sie betragen künftig bei Gültig für 50 kg 25 Pf. in 1. Zone und 30 Pf. in 2. Zone, für die Frachtfreiendung mindestens 40 Pf. bez. 50 Pf., bei Frachtfreiendung für 40 kg 15 Pf. bez. 20 Pf., und für die Frachtfreiendung mindestens 25 Pf. bez. 40 Pf. Die eintretenden Erhöhungen rechtfertigen sich durch die fortgesetzte Steigerung der Unterhaltungskosten im Lohnsubgewerbe.

Die monatliche Wochenkommunion in der Dreikönigskirche, nächsten Freitag vormittags 9 Uhr, wird nicht, wie erst gemeldet worden war, von Hrn. Pastor Lischer, sondern von Hrn. Pfarrer Dr. Kölsch gehalten.

Die 2. Klasse der 158. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird am 13. und 14. Juli gezogen. Bis zum 4. Juli sind die Lose bei den Kollektoren zu erneuern. (Siehe Ankündigungsteil.)

Für die 37. ordentliche Bundesgeneralversammlung des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes, die am Sonnabend, den 9., und Sonntag, den 10. Juli, hier in Dresden im Konzertsaale des Städtischen Ausstellungspalastes stattfinden, liegt nunmehr das vollständige Programm vor. Zunächst findet am Sonnabend, den 9. Juli nachmittags 5 Uhr eine nichtöffentliche Sitzung im Konzertsaale des Ausstellungspalastes statt, woran sich abends 8 Uhr ein Kommerz anschließt. Am Sonntag vormittags 11 Uhr beginnt die eigentliche Hauptversammlung ebenfalls im Konzertsaale des Ausstellungspalastes. Sie wird vom Präsidenten Hrn. Justizrat Windisch eröffnet, worauf der erste Schriftführer Hr. Kaufmann Klähn den Jahresbericht vorliest. Daraus schließt sich der Kassenericht des Schatzmeisters Hrn. Beyer I. Es folgt nun die Beratung einer Anzahl von Anträgen, die teilweise auch öffentliches Interesse haben. So beantragt das Präsidium: Die Bundesgeneralversammlung wolle beschließen, daß jeder Bundesverein verpflichtet ist, mindestens drei Stüd der Bundeszeitschrift „Der Kamerad“ für den Verein zu halten. Weiter beantragt das Präsidium, daß vom 1. November 1911 ab ein neuer Vertrag wegen Versicherung gegen Gastpflicht mit einer Versicherungsgesellschaft abgeschlossen und hierzu ein Ausschuß eingeleitet werde, der die Verhandlungen zu führen und den Entwurf des neuen Vertrags der nächsten Bundesgeneralversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen hat. Aber den König Albert-Dank berichtet Hr. Justizrat Windisch. Weitere Anträge beschäftigen sich mit der Begründung eines Bundesbezirks Stollberg mit der Ausbeziehung einer Anzahl Vereine aus dem Bezirk Rochlitz ic. Ferner folgen noch Berichte über die Bundeslotterien, die Erholungsheime und den Kyffhäuserbund, worauf die Wahl mehrerer Bundesehrenmitglieder stattfinden soll. Mit den übrigen Wahlen für das Präsidium wird die Tagesordnung abgeschlossen. Nachmittags 2 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen in der Ausstellungshalle statt, während von abends 7 Uhr ab ein kameradschaftliches Beisammensein geplant ist. Am Montag, den 11. Juli, soll noch ein Ausflug nach dem Pfaffenstein stattfinden.

Der Verein gebienter österreichisch-ungarischer Soldaten hat durch Fürsprache seines Protectors, des Kaisers und Königs, Gebandten Prinz zu Fürstenberg, Durchlaucht, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef

Genehmigung erhalten, wiederum eine österreichische Militärkapelle zu einem Wohltätigkeitskonzerte (im Vereinshause) zu engagieren. Es ist dies die Kapelle des Kaiserl. und Königl. Infanterieregiments Nr. 73 (Egerländer). Das Konzert wird am 2. Oktober 1910 zu Ehren des 80. Geburts- und Namensfestes des Kaisers Franz Josef veranstaltet. Ein Teil des Reingewinns soll als Beitrag zur Vollenbung des Böhmerlanddenkmals gewidmet werden.

Die Beamtenschaft der Firma C. G. Kunath, Granitwerke in der sächsischen Lausitz (Inhaber Bruno Diebig und Paul Jahn), unternahm am letzten Sonntag einen Geschäftsausflug nach der böhmischen Schweiz. Die Teilnehmer des Hauptbüreaus Dresden bestiegen um 5 Uhr früh den mit zahlreichen Wimpeln und Lindenzweigen geschmückten Schraubendampfer „Sagonia“ der Vereinigten Elbischiffahrtsgesellschaft. Um 1/2 8 Uhr legte der Dampfer in Firma an, um dort das Gess der Gesellschaft, die Beamten, Werk- und Bruchmeister der Betriebe Demih und Waupen mit ihren Damen aufzunehmen. An Bord entwickelte sich nun ein fröhliches Leben. Aus der vorderen Kajüte, der Küche des Dampfers, in der einige Damen lustig hantierten, wurde Kaffee und Bouillon gereicht; später wurde den Teilnehmern ein kaltes Frühstück serviert, wobei ein frischer Trunk nicht fehlte. So daß allgemein eine angeregte Stimmung Platz griff. Während der Dampferfahrt, die vom besten Wetter begünstigt war, konnten die Naturschönheiten rechts und links der Elbe voll genossen werden. Gegen 1/2 12 Uhr landete der Dampfer in Herrnskretsch und die Wanderung nach der wildromantischen, ansehnlichen Edmundsflaum wurde angetreten. Die Bootsfahrt auf dem Rannigbache inmitten hoher Felsgebäude übte auf alle großen Reiz aus. Im Blockhause wurde das Mittagessen eingenommen, bei welcher Gelegenheit der Betriebsleiter, Hr. Emil Rodig-Demih, den Inhabern der Firma den Dank der Angehörigen für das Gebotene zum Ausdruck brachte, auf das gute Einverständnis der Beamtenschaft hinwies und mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf das Wohl und Gedeihen der Firma schloß. Kurz nach 4 Uhr erfolgte die Rückkehr zum Dampfer, auf dem Kaffee und delikater Kuchen genossen wurde. Unter fröhlichem Sang und Klang dampfte nun die „Sagonia“ heimwärts und traf um 9 Uhr abends wieder in Dresden ein, wo sich die Teilnehmer in dem Bewußtsein trennten, einen genutzreichen Tag erlebt zu haben.

In der Großen Wirtschaft wird morgen der Männergesangsverein „Einigkeit“ (Chormeister Georg Striegler) unter Mitwirkung der Hauskapelle ein Instrumental- und Vokalkonzert veranstalten. Am Freitag findet großes Feuerwerk statt.

Aus Klotzsche-Königswald wird uns geschrieben: Morgen, Mittwoch, findet im hiesigen Waldpark Kurkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikdirektors Ruge.

Durch den automatischen Feuermelder am Reuter Bahnhof wurde gestern abend kurz nach 10 Uhr ein Röhrlöschzug nach Querlallee 27 alarmiert. Dasselbst waren in einem Schlafzimmer die Fenstergardinen durch Luftzug an eine Lampe getrieben worden und gingen in Flammen auf. Hierbei wurde noch mehrfacher Schaden an Mobilien und Gebäudeteilen angerichtet, jedoch vermochten die Bewohner das Feuer rasch zu unterdrücken.

Aus dem Polizeiberichte. Von der hiesigen Kriminalpolizei ist der 25 jährige alte herrschaftliche Kutscher und vormalige Inhaber eines Sporengeschäfts Albert Hans Kaminsky festgenommen worden, weil er sich bei Geschäftsleuten Waren, hauptsächlich Seife und Reitutenstücken, erschwindelt hat. In einigen Fällen ist er den Geschädigten persönlich bekannt gewesen, in anderen ist er auch als Unbekannter aufgetreten, hat sich als herrschaftlicher Diener ausgegeben und gesagt, er sei von seiner Herrschaft beauftragt, die Waren zu holen. Auch bei Offizieren hat er unter dem Vorgeben, sie hätten noch eine Rechnung für gelieferte Sporen zu bezahlen, Geld zu erlangen versucht. Kaminsky ist untermittelgroß, schwächlich, hat schmales, mageres, aber gesundfarbiges Gesicht, kleines dunkles Schnurrbartchen, geht gut gekleidet und trägt zuweilen Klemmer. Geschädigte, soweit sie noch nicht Anzeige erstattet haben, werden ersucht, dies umgehend zu tun. Anzeigenschein C. II 1188/10. — Infolge ehelicher Zwistigkeiten brachte sich am Freitag abend in Borkstadt Striesen ein 34 jähriger Gärtnergehilfe mit einem Brotmesser mehrere Stiche in die rechte Brustseite bei und verletzte sich anscheinend die Lunge. — In gleicher Zeit versuchte sich in Borkstadt Pieschen ein 71 jähriger Rentnempänger aus noch unbekanntem Grunde durch Erhängen zu entleiben. — In den letzten Wochen hat ein hier Johannstädter Ufer wohnhafter stellenloser Kaufmann auf den Namen eines hiesigen Arztes bei mehreren Buchhändlern telephonische Bestellungen auf Bücher gemacht und solche auch erhalten. Da nun nicht ausgeschlossen ist, daß außer den hier zur Kenntnis gekommenen Fällen noch weitere Geschäftsleute geschädigt worden sind, werden diese ersucht, schriftlich oder mündlich bei der Kriminalabteilung, Zimmer 37, Anzeige zu erstatten. — In angegrunkenem Zustande sprang am Sonntag nachmittag auf der Borsbergstraße ein 30 jähriger Anstreicher während der Fahrt von einem Straßenbahnwagen, wobei er hinfürzte und besinnungslos liegen blieb. Er wurde durch die Wohlfahrtspolizei in das Johannstädter Krankenhaus eingeliefert, woselbst er sich alsbald erholt und entlassen wurde, da er Verletzungen nicht erlitten hatte.

Aus Sachsen.

in. Zum Studium der Nonnenkalamität wurde kürzlich eine wissenschaftliche Exkursion in die von dem Schöbling besonders schwer heimgesuchte Lausitzer Heide von der Königl. Forstakademie Tharandt aus unternommen. Besonders wurde das Ostrilauer Revier besucht. Dabei zeigte sich, daß das Ende der Kalamität, wie auch auf der kürzlich stattgefundenen Tagung des Sächsischen Forstvereins festgestellt wurde,

bevorsteht. Die Bispelkrankheit ist dieses Jahr in der Lausitzer Heide im Gegensatz zum Jahre 1909 sehr eingetreten, wovon ein besonderer Erfolg der Selbsthilfe der Natur gegen die Raupen zu erwarten ist. Als weitere interessante Tatsache wurde das starke Auftreten von Tachinen festgestellt. Man fällt einen stark mit Nonnenraupen besetzten Stamm, las die Raupen ab, und nun ergab eine Untersuchung durch den Biologen Prof. Dr. Eicherich, daß 70 Proz. der Raupen von Tachinen befallen waren. Die Tachine ist insofern der Raupen über, als sie sich sechs- bis achtmal stärker vermehrt als jene. Dazu kommt, daß eine einzige Tachine 800 bis 1000 Nonnenraupen vernichten kann. Um eine Haltervernichtung großen Stiles vornehmen zu können, ist von der Forstverwaltung an das Königl. Finanzministerium das Ersuchen um Beschaffung von Fangapparaten mit wellenförmiger Lichtbewegung gerichtet worden. Festgestellt wurde auf jener Exkursion noch, daß der Leimring die Nonnenkalamität zwar nicht beseitigt, aber doch gemildert hat, bis die große Hilfsaktion der Natur nunmehr eingetreten ist. Dadurch ist der 4000 ha große, als Lausitzer Heide bekannte Wald vor großen Kahlschlägen bewahrt geblieben.

sk. Leipzig, 27. Juni. Die Freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen hielt hier ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht gehören ihr 155 Kassen mit 711015 Mitgliedern an. Die Gesamteinnahmen des letzten Geschäftsjahrs beliefen sich auf 21334516 M., denen an Ausgaben 20701388 M. gegenüberstanden. Das Gesamtvermögen der Vereinigung beträgt zurzeit 15963747 M.

Aus Gram über den vor kurzem erfolgten Tod ihres Mannes kürzte sich heute die 56 jährige Witwe Knorr in Leipzig-Gohlis aus einem Fenster ihrer in der dritten Etage belegenen Wohnung in den Hof hinab. Sie war auf der Stelle tot.

Die sechsjährige Tochter eines in der Möllauer Straße wohnenden Eisenbrechers, die sich allein in der elterlichen Wohnung befand, wollte für ihr kleines Brüderchen Milch auf dem Spiritusofen wärmen. Dabei zündete sie ihre Kleider Feuer und sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie verstarb.

in. Freiberg, 27. Juni. Der Sächsische Landesverband für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten hielt im Anschluß an die öffentliche Kundgebung am Sonntag unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Hrn. Ingenieur Steinle-Chemnitz seine Generalversammlung ab. Zunächst erstattete Hr. Bergrevisor Schneider-Zwida einen Bericht über die Würzburger Tagung des Hauptausschusses. Neue Vereinigungen sind im Laufe des Jahres in Aorf, Auerbach, Eibenfor, Klingenthal, Rochlitz und Schöned entstanden und haben sich dem Landesverband angeschlossen. Ein vom Reichsbacher Verein gestellter Antrag, die Herbeiführung eines deutschen Privatbeamtenbunds anzustreben, wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Da der bisherige Vorsitzende Hr. Redakteur Tiedler-Dresden infolge Krankheit sein Amt niedergelegt hat, wurde Hr. Geschäftsführer Steuer-Dresden einstimmig zum ersten Vorsitzenden des Landesverbands gewählt. Sonst traten Änderungen in der Verbandsleitung nicht ein. Die Herbsttagung des Landesverbands findet in Neugersdorf statt.

w. Großenhain, 27. Juni. Beim Gutsbesitzer Krause in Prosdow bei Großenhain hatte sich in einem zum Verbrauch während der Feuernte aufbewahrten Schinken das überaus gefährliche sogenannte Wurstgift gebildet, durch dessen Genuß die blühende 15 jährige Tochter und deren Mutter den Tod fanden. Die ersten Krankheitserscheinungen machten sich durch Brennen im Halse, unstillbaren Durst und auffällige Schwächung der Sehkraft bemerkbar.

Schwere Folgen hat die Unsitte, sich hinten aufs Fahrrad zu stellen, für den zehnjährigen Sohn eines Wirtschaftsbefizers M. in Wiedingen bei Rabenburg gehabt. Während der größeren Bruder auf dem Rade fuhr, stellte sich der jüngere barfuß hinten auf das Rad und fuhr mit; dabei geriet er mit dem Fuße in die Kette und es wurden ihm zwei Beine fast vollständig weggerissen. Vom sofort hinzugezogenen Arzt mußten die Beine amputiert werden.

Reichenbrand. Die hiesige Kirche beging am vergangenen Sonntag das Jubiläum ihres 100 jährigen Bestehens mit Festgottesdienst, Kirchenkonzert, Festmahl, Festzug der Schulkinder ic.

Wittgensdorf. Der Gemeinderat beschloß, die hiesige alte Brauerei anzukaufen, um sie zu einem Volksbad zu verwandeln.

Annaberg. Mit der Einverleibung von Kleintäderswalde hat sich wieder die letzte Gemeinderatsitzung in Kleintäderswalde beschäftigt und dabei dem Vorschlage zugestimmt, in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Annaberger Stadtrat am 27. d. M. über diese Angelegenheit zu beraten.

Falkenstein. Wegen der zunehmenden Vergrößerung unserer Stadt und Vermehrung der Geschäfte des Rates haben die sächsischen Kollegien einstimmig die Anstellung eines juristisch gebildeten Ratsassessors beschlossen. Als solcher wurde Hr. Dr. Bose aus Döbeln gewählt. Er hat die Wahl angenommen und wird bereits am 1. Juli seine neue Stellung hier antreten.

Aus dem Reiche.

Brimkenau, 27. Juni. Unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung erfolgte heute nachmittag die Beisehung der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein. Die Umgehung des Schloßes und die Stadt hatten Trauerschmuck angelegt. Um 1/2 2 Uhr fand im Beisein der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in der Hofkapelle, wo die Leiche aufgebahrt war, eine Trauerfeier statt. Während der Beisehung sich ordnete, begaben sich Ihre Majestät die Kaiserin, die Kronprinzessin und die übrigen Fürstlichen Damen zu Wagen in die evangelische Kirche, wo sie in der Hofloge Platz nahmen. Der Trauerzug wurde eröffnet durch Pflanzleute, Herzogliche Beamte, das Herzogl. Forst- und Jagd-

personal und die Geistlichkeit. Den mit kostbaren Kranzspenden geschmückten Sarg begleiteten zwei Kammerherren. Dem Sarge folgten Herzog Ernst Günther, rechts von ihm Prinz Friedrich Leopold, links Prinz Eitel Friedrich, dann Prinz August Wilhelm, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Prinz Joachim, der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg, Prinz Oskar, Prinz Philipp von Coburg, ferner die Vertreter Sr. Majestät des Königs von Sachsen, des Großherzogs von Oldenburg, des Fürsten von Hohenzollern, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, das Gefolge der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften u. a. In der Kirche wurde der Sarg vor dem Altar niedergelegt. Superintendent Jentsch-Prinzenau hielt die Trauerrede. Dann geleiteten die hohen Leidtragenden die Leiche zur Fürstengruft, wo die verlebene Prinzessin an der Seite ihrer Eltern beigesetzt wurde.

Berlin, 28. Juni. Der Direktor an der Technischen Hochschule Geh. Rat Prof. Erdmann unternahm am Sonnabend auf einem kleinen Boot eine Fahrt auf dem Müritzersee in Neudamm. Das Wetter war stürmisch und der See bewegt. Prof. Erdmann ist von dieser Fahrt nicht zurückgekehrt.

Altenstein, 27. Juni. Im Prozeß gegen Frau Schönebeck-Weber wird heute in der Vernehmung der Sachverständigen über den Geisteszustand des Hauptmanns v. Goeben und der Angeklagten fortgeführt. Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff, Direktor der Provinzialirrenanstalt Kortau hat v. Goeben wie die Angeklagte längere Zeit in seiner Anstalt psychiatrisch untersucht. v. Goeben sei ein außerordentlich schneidiger Soldat und bei seinen Kameraden außerordentlich beliebt gewesen. Er habe ein tiefes Gemüt gehabt und das Vertrauen nicht nur seiner Kameraden, sondern vor allem auch der Frauen in Herzensangelegenheiten besessen. In sexueller Beziehung sei er nach der Aussage der Zeugin Reugebauer petrows veranlagt gewesen. Nach Ansicht des Sachverständigen habe nicht v. Goeben unter der sexuellen Dürftigkeit der Angeklagten, sondern umgekehrt die Angeklagte unter der sexuellen Dürftigkeit v. Goebens gestanden. v. Goeben sei ein Mann gewesen, der die Frauen zu beherrschen, der seinen Willen durch Drohungen der schärfsten Art durchzusetzen wußte. Was eine etwaige Geisteskrankheit v. Goebens anlangt, so hat der Sachverständige sich in Kortau davon nicht überzeugen können. Nach den Angaben der Zeugin Reugebauer und des Hauptmanns v. Häften sei freilich die Degeneration v. Goebens erheblich größer gewesen, als er (der Sachverständige) zunächst angenommen habe. Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff geht dann zur Festhaltung seines Gutachtens über den Geisteszustand der Angeklagten über. Die Angeklagte kammt aus einer Familie, in der wiederholt Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind. Ihr Vater ist in einer Irrenanstalt gestorben. Sie zeigte schon in früher Jugend Symptome von Hysterie, die vom Laien gewöhnlich mit einem hysterischen Abgelenktheit sei. Bei der Angeklagten handelt es sich um einen jener Fälle, die dicht an der Grenze von gesund und krank stehen. Auf keinen Fall sei sie in vollem Sinne verantwortlich zu machen. Als die Angeklagte nach Kortau kam, sei sie schwer geisteskrank gewesen. Eine Frage der Verteidigung, ob die Angeklagte sich in der Zeit vom 26. bis 30. Dezember 1907 ununterbrochen im Zustand der Willensfreiheit befunden habe, verneint der Sachverständige. Der nächste Sachverständige ist Oberarzt Dr. Falk-Kortau. Er erklärt v. Goeben für einen Psychopathen, dem Degenerationsmerkmale von Hause aus anhaften. Begabt mit einer glänzenden Rednergabe sei er ein phantastischer Mensch gewesen, dem seine Tat zwar zur Schuld anrechenbar, der aber dafür nicht voll verantwortlich sei. Sanitätsrat Dr. Pulkies-Kortau faßt sein Gutachten über die Angeklagte dahin zusammen, daß sie eine erblich belastete, von Jugend auf schwer hysterische Kranke sei, die jedoch die Grenze der Schuldbiligkeit noch nicht erreichte. Daraus erstattet Gerichtsarzt Dr. Strauch-Berlin sein Gutachten. Das Schlussergebnis lautet: Ich bin nach meiner wissenschaftlichen Erfahrung und Überzeugung zu der Ansicht gekommen, daß sowohl bei der Angeklagten wie bei Hauptmann v. Goeben Geisteskrankheit vorlag. Bei der Angeklagten vor der Tat als auch um die Zeit der Tat und nach der Tat, bei Hauptmann v. Goeben vor, während und nach der Tat, mindestens etwa bis zum 5. Januar. (Fortsetzung der Verhandlung Dienstag 1/10 Uhr.)

Friedberg, 27. Juni. Als Komplize des Bantäubers Binges soll der aus Kaiserslautern stammende 20 Jahre alte Dachdecker Werner ermittelt worden sein. Er hielt sich zur Ausübung des Anstalts wiederholt in Raunheim auf, wo er auch mit einem früheren Schulkameraden zusammengetroffen ist, durch den seine Identität festgestellt worden ist. Durch Vermittlung der Polizeibehörde in Kaiserslautern wurde bei den Eltern des Werner dessen Photographie beschlagnahmt, die noch gestern abend hierher gelangte. Alle Friedberger Zeugen haben darin das Bild des Fremden erkannt, der unter dem Namen Schmidt im Burghotel abgestiegen war. Durch einen an seine Eltern gerichteten Brief wurde ermittelt, daß Werner sich in Lüttich aufhält.

Eisen a. d. R., 27. Juni. Auf Fische Altkaden der Hibernia Bergwerks-Gesellschaft wurden heute vormittag der Direktor, Assessor Sternberg, und der Fahrsteiger Mehrhoff von einem beladenen Kohlenwagen überrollt. Mehrhoff wurde getötet, Sternberg verwundet.

Düsseldorf, 28. Juni. Das Luftschiff L. Z. 7 ist heute morgen 1/9 Uhr mit Vertretern der Presse aufgestiegen und hat die Fahrt nach dem Bergischen Lande zu genommen.

Stuttgart, 28. Juni. Die Zivilkammer des Landgerichts hat heute in der Feststellungsklage des Volarefahrers Lerner gegen Graf v. Zeppelin und Prof. Hergel die Urteile gefällt. Danach haben die Beflagten dafür zu sorgen, daß der Kläger in einer seiner Volarefahrten entsprechenden Stellung an den von ihnen beabsichtigten Expeditionen teilnehmen darf. Mit seinen Rechtsansprüchen wird der Kläger abgewiesen.

Konstanz, 27. Juni. Infolge anhaltenden Regens ist der Bodensee fast gekügeligt, der Seepegel war heute nachmittag 558. Der Stadtpark, die Seestrasse und der Stadteil Paradies sind zum großen Teil überschwemmt. Der Regen hat heute nachmittag aufgehört.

Aus dem Auslande.

Wien, 27. Juni. Die Familie Hofrichter erklärte, daß sie die nochmalige Untersuchung Hofrichters auf seinen Geisteszustand durchzuführen hoffe.

Innsbruck, 27. Juni. Bei einer schwierigen Gletscherpartie am Raitlhögel ist der Student der Philosophie, Lausegger aus Innsbruck, erstoren.

Zu dem Tode Lausegger wird noch gemeldet: Der Bergführer erkletterte gestern mit einem Begleiter die Raitlhögel. Auf dem Gipfel angekommen, brach er von der Anstrengung vollkommen erschöpft zusammen. Da inzwischen Schneefall eingetreten war, überließ ihn sein Begleiter, was er an Kleidungsstücken entbehren konnte, und eilte um Hilfe zu holen. Zwei Rettungs-Expeditionen brachen sofort auf, fanden aber heute mittag Lausegger, einen halben Meter hoch mit Schnee bedeckt, als Leiche.

Paris, 27. Juni. Wie aus Chambéry gemeldet wird, wurde durch einen Deichbruch des Leiffesflusses die ganze Ebene überschwemmt. Das Hochwasser hat bereits großen Schaden angerichtet, viele Ortschaften sind bedroht. Der Eisenbahnverkehr zwischen Chambéry und Aix-es-Bains ist unterbrochen.

Paris, 28. Juni. Die anlässlich der Pariser Überschwemmungen eingesetzte Kommission hat ihre Aufgabe beendet. Der Obmann Albert Jeard wird der Regierung demnächst das Ergebnis unterbreiten. Nach diesem werden die Arbeiten zur Sicherung der Hauptstadt gegen Hochwasser sieben Jahre dauern und über 220 Mill. Frs. kosten. Die Hälfte dieser Aufwendung wird von der Stadt Paris, die andere Hälfte von Schiffahrtsgesellschaften, teils vom Staate getragen werden.

St. Petersburg, 27. Juni. Das Don- und das Kubangebiet, das Gouvernement Tschernigow und sechs Kreise im Gouvernement Rinsk wurden für choleragefährlich erklärt.

London, 27. Juni. Eine Gedächtnistafel für die Unteroffiziere und Mannschaften der Royal Dragoons, die im südafrikanischen Krieg gefallen sind, wurde in der Krypta der St. Pauls-Kathedrale durch Generalmajor Russell enthüllt. Der Militärattaché der deutschen Botschaft legte im Namen Sr. Majestät des Deutschen Kaisers einen Kranz an der Gedächtnistafel nieder.

Osagov, 28. Juni. Die Osgov and Tennants-Seifenfabriken sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 80000 Lfr.

Bilbao, 27. Juni. Die Zahl der bei den gestrigen Kundgebungen der radikalen Republikaner verletzten Personen ist sieben. Die Ruhe wurde erst durch Einschreiten des Gouverneurs wiederhergestellt, der den Manifestanten gestattete, ihren Weg fortzusetzen.

Oden (Utah), 27. Juni. Der Oregon Shortline Express wurde letzte Nacht an der äußersten Grenze der Stadt von drei Räubern zum Stillstand gebracht. Die Passagiere wurden mit Revolvern bedroht und ausgeraubt. Die Banditen schlugen jeden nieder, der den geringsten Widerstand wagte. Eine Frau erlitt dabei schwere Verletzungen. Eine große Menge Einwohner hat die Verfolgung der Räuber ausgenommen.

Suenos Aires, 27. Juni. Durch den in Theater von Colon verübten Bombenanschlag sind sieben Personen verwundet worden, zwei von ihnen sehr schwer.

Jagd und Sport.

Dresden, 28. Juni. Bei dem 14. internationalen Lawn-Tennis-Turnier zu Dresden wurden am gestrigen Tage wieder mehrere Endergebnisse erzielt. Im Herren-Einzel spiel um die Meisterschaft der Technischen Hochschule zu Dresden siegte Dr. Spiess-Dresden gegen Dr. Fattenhäusen mit 6:1, 6:2, 6:3. Im Jahre 1909 wurde die Meisterschaft von Dr. W. Widmann-Berlin gewonnen. Der Sieger erhält als Wanderpreis Dresden und als Ehrenpreis einen Zintenlöcher, gestiftet von Sr. Majestät dem Kektor der Technischen Hochschule, Dr. Geh. Hofrat Prof. Helm. Der Wanderpreis muß allerdings zweimal hintereinander oder dreimal außer Reichweite gewonnen werden, ehe er in den endgültigen Besitz des Siegers übergeht. Im Herren-Einzel spiel um den Wanderpreis des Ausländervereins siegte Dr. C. Bergmann-Dresden gegen Dr. W. Widmann-Berlin mit 6:2, 7:5, 4:6, 5:7, 7:5. Der Wanderpreis, bestehend aus einem goldenen Becher, wurde von Dr. Bipes-Prag vererbt und geht erst nach dreimaligem Sieg in den Besitz des Siegers über. Bei dem Herren-Einzel spiel mit Vorgabe 1. Klasse erzielte Dr. Klattke-Bremen ohne Spiel den Sieg, da Dr. Hert-Burgen auf den Endkampf Verzicht geleistet hatte. Der Sieger erhielt eine Rauchharnitur. Im Damen-Einzel spiel mit Vorgabe 1. Klasse erlangte Frau. Burghard-Dresden mit 4:6, 6:3, 6:3 den Sieg über Frau. Burghard-Dresden. Den Preis bildete ein Sonnenschirm. Bis gestern abend waren noch folgende Konkurrenzen unentschieden: Das Herren-Einzel spiel um die Meisterschaft von Dresden, das Damen- und Herren-Doppel spiel ohne Vorgabe, das Damen- und Herren-Doppel spiel mit Vorgabe, das Damen- und Herren-Doppel spiel mit Vorgabe.

Der Königl. Sächsische Verein für Luftschiffahrt wird am 17. Juli auf dem Füllplatz der Neuen Kadettenbahn in Orana-Reid (Dresden) die Taufe des neuen Ballons „Eide“ vornehmen. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig wieder wie in Ostern ein Wettfliegen stattfinden, zu welchem demnächst Einladungen an die Vereine Sachsens abgehen werden. Die Eintrittsgelder werden in niederen Grenzen gehalten, so daß sich jedermann aus nächster Nähe das Festmachen und das Aussteigen einer größeren Anzahl Ballons ansehen kann. Der Start soll gegen 11 Uhr vormittags stattfinden.

Das Deutsche Derby, das am Sonntag auf dem Horner Moor zum 42. Male zur Entschcheidung gebracht wurde, sah 26 mal deutsche Farben in Front, während 15 mal Vertreter Österreich-Ungarns und einmal ein Vertreter Dänemarks in Front endeten.

Die Gewinnsumme des Königl. Hauptgestüts Grandis hat nach den Erfolgen von Orient im Derby, von Adenblut im Pokal und von Pfeffermünz im Vergleichs-Rennen die stätliche Höhe von 291.385 M. erreicht. An erster Stelle steht Orient mit 133.100 M., die er durch seine Siege im Jubiläumswettbewerb Preis und Derby zusammengetragen hat. Ihm folgt Wander-

mann, der Gewinner des Sächsischen Staatspreises und der Union mit 44.150 M.

Hamburg-Horn, 27. Juni. I. Vergleichs-Rennen. 5000 M. 1000 m. R. Opt.-Gest. Grady's Pfeiffermünz (Bullod) 1. Dr. Schimmelmann's Zofese (Blades) 2. Dr. v. Köppens Temps perdu (Bromans) 3. Tot.: 15:10. Pl.: 13, 30:10. — II. Horner Handicap. 10000 M. 2100 m. Dr. Otho's Hod (Blades) 1. R. Würt. Prin.-Gest. Weiss Sidesip (Reiff) 2. Dr. Debergs Premier (C. Kulin) 3. Tot.: 69:10. Pl.: 24, 37, 24:10. — III. Jensefder Rennen. 4000 M. 1400 m. Dr. Lindenbaedts Ratulina (Schliffe) 1. Frau Gaus Probus (Miller) 2. Dr. Obristats Othoid (R. Kulin) 3. Tot.: 55:10. Pl.: 19, 25, 37:10. — IV. Renard-Rennen. 20000 M. 2800 m. Dr. v. Weinberg's Horizont II (Chilbs) u. Dr. Fendels Waler (Bullod) 1. Dr. v. Lang-Buchhofs Herrenmeister (Miller) 2. Tot.: 17 (Waler), 7 (Horizont II): 10. — V. Trost-Handicap. 4000 M. 1600 m. Dr. v. Oppenheims Oranier (Miller) 1. Frau Gaus Zattling (Chilbs) 2. Dr. Romanus' Fee (Bullod) 3. Tot.: 27:10. Pl.: 17, 17:10. — VI. Altes Hamburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 10000 M. 5000 m. Gest. Gärzniech's Stormy Ocean (St. St. Gold) u. St. v. Bagenharts Stalidre (Bel.) 1. Dr. Koch's Luarto (Bel.) 3. Rittermeister v. der Knebel's Scotch Moor (St. St. Striemann) 4. Tot.: 52 (Stormy Ocean), 66 (Stalidre): 10. Pl.: 66 (Stormy Ocean), 52:10.

Riel, 27. Juni. Die heutige Binnenwettfahrt des Kaiserl. Jachtclubs wurde bei einer Windstärke von 7-8 m in der Sekunde ausgelegt. Es erhielten in der 8 m-Klasse den ersten Preis „Woge IV“, den zweiten „Deima“, den dritten „Lili X“. Aufgegeben hatten „Loni VII“ und „Wibente“, nicht gestartet „Hede II“ und „Trade III“. In der 7 m-Klasse erster Preis: „Relusine II“, „Riemer“ und „Marie Florie“ haben nicht gestartet. In der 6 m-Klasse: Erster Preis und Ehrenpreis des Ingenieurs Chr. Lange „Oxyptos“, zweiter „Garonnelle“, dritter „Ritter“, vierter „Agnes II“, fünfter „Garonelle IV“. Nicht gestartet hatten „Koen-riel“ und „Friedrich V“. Aufgegeben, „Rosa Avis“. In der 5 m-Klasse erhielt „Actadine II“ den Klassenpreis. In der 5 m-Klasse erster Preis: „Gloeth III“, zweiter „Nixe“, dritter „Bum“. Aufgegeben hatte „Vivat noquana“.

Während der heutigen Wettfahrt der Sonderklasse des Kaiserl. Jachtclubs und des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Kieler Förde herrschte guter Segelwind. Erster wurde „Räbe“, zweiter „Lily XIII“, dritter „Wargen“, vierter „Zubilar“, fünfter „Angela IV“, sechster „Lily X“. Aufgegeben hatten „Sunula“, „Jawisch II“, „Reis III“, „Jugend“ und „Betty“, nicht gestartet „Sonderling“.

Deute abend 8 Uhr wurde das Festessen des Kaiserl. Jachtclubs in den Klubräumen abgehalten. Prinz Heinrich von Preußen präsierte der Tafel. Rechts von dem Prinzen saßen zunächst der französische Botschafter Cambon, der Fürst von Monaco und Großadmiral v. Köber, links von ihm der amerikanische Botschafter Hill, der türkische Botschafter Nizam Pascha und Admiral v. Britzow und Gaffron. Gegenüber dem Prinzen saß Prinz Waldemar zwischen Adolph Tietgens und Admiral v. Arnim. Im Verlaufe des Mahles brachte Prinz Heinrich den Kaiser tot mit folgenden Worten aus: Sr. Majestät der Kaiser hat mich allergnädigst beauftragt, ihn zum heutigen Abend zu entschuldigen. Ein Trauerfall in der Familie ist die Ursache des Nichterscheinens Sr. Majestät. Er hat ferner gebeten, die einheimischen und fremdländischen Gäste aus das herzlichste Willkommen zu heißen. Meine Herren! Wir alle bedauern, unseren sportfreudigen und ritterlichen Herrn und Kameraden am heutigen Abend nicht unter uns zu sehen. Wir freuen uns aber, daß Er hier doch in Riel hat erscheinen und an den sportlichen Veranstaltungen teilzunehmen können in aller Frische und mit vollem Herzen. Wir bedauern Seine Abwesenheit am heutigen Abend und gedenken heute wie immer in Träne seiner. Wir danken dem Kaiser für die reichlichen Bewilligungen und rufen: Sr. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen hurra! hurra!

Ursfeld (Oberhessen), 27. Juni. Der Ballon „Escapade“, Führer und einziger Inhaber Georges Blanchet, der gestern nachmittag 3 Uhr zu Paris für den Grand Prix des Aéro-Club de France gestartet war, ist heute vormittag 11 Uhr mit beschädigter Hülle mitten auf dem Waldensee niedergegangen. Der Inhaber ist wohlbehalten, der Ballon zerstört.

Karlsbad. Deutschen Farben war zu derselben Stunde, da die Vertreter Österreich-Ungarns am Sonntag in Hamburg unterlagen, am hiesigen Plage ein großer Erfolg beschieden. Dr. Voigt gewann auf Grünspicht den mit 15000 Kr. ausgestatteten Preis der Stadt Karlsbad über 4500 m.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Table with columns: Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg, in den Wochen vom 19. Juni bis 25. Juni 1910, vom 20. Juni bis 26. Juni 1909. Rows include Steincohlen (einschl. Koks und Briketts) and Braunkohlen (einschl. Koks und Briketts) for various regions like Sachsen, Preußen, and Thüringen.

(Eingefandt.) MATTONI GIESSHÜBLER SAUERBRUNN 2880